



Jahresbericht

der

Sektion Basel S. A. C.

pro 1905.

43^{tes} Vereinsjahr.

Beilage:

Vom Géant zum Léman

von

C. EGGER.





Jahresbericht

der

Sektion Basel S. A. C.

pro 1905.

~~~~~  
43<sup>tes</sup> Vereinsjahr.  
~~~~~

Beilage:

Vom Géant zum Léman

von

C. EGGER.



Vom Géant zum Léman.*

von C. Egger.



Von zwei Giganten möchte ich Ihnen erzählen, nicht nur vom Géant schlechthin, zwei Riesengebilden auf italienischem Boden, die, so verschieden in ihrer Art, mir beide einen mächtigen Eindruck hinterlassen haben und gerade in ihrer Gegenüberstellung eines gewissen Reizes nicht entbehren. Und der eine ist schuld daran, dass ich des andern Bekanntschaft unvermittelter gemacht habe, als es sonst geschehen wäre und eigentlich zuträglich war.

Wenn man vom «Gigante» spricht, denkt man an jenen marmornen Wächter vor der Signoria mit dem schlanken Jünglingsleib und den nervigen Männerhänden, mit der hoheitsvollen Faltenstirn, das Urbild der Kraft und Ueberlegenheit, die Verkörperung des Siegs

über rohe Gewalt.

Und jener andre «Gigante» an der Grenze Italiens und Frankreichs, der wie ein Riesenzahn aufragt, versinnbildlicht er nicht auch die Ueberwindung der rohen Naturgewalten? ist es nicht ein in Fesseln geschlagener, von menschlicher Zähigkeit und Ausdauer überwältigter Goliath?

Im Frühling die marmornen Götterbilder der Blumenstadt am Arno, einige Wochen später die himmelragenden Aiguilles

* Vortrag mit 50 Projektionsbildern, vorgezeigt am 13. Oktober 1905 in der Sitzung der Sektion Basel. Diese 50 Bilder waren die Hauptsache, das gesprochene Wort nur Text dazu. Auch sind die geschilderten Touren weder neu noch besonders schwierig, dass diese ohnehin schon

und Granitpfeiler des Montblancmassivs — Welch' gründlicher Gegensatz innerhalb der Gemarkung des bel paëse!

Das erklärt wohl, dass da die dazwischenliegenden Sonntage nicht auch noch zu Trainierungstouren verwendet werden konnten und dass ich meine diesjährigen Besteigungen anmassend mit Viertausendern begann — ein nicht gerade empfehlenswertes Experiment, indem es sich nachher noch einige Tage lang in den Beinen spürbar gemacht hat.

Eine im Schnellzug zugebrachte Nacht mit daran anschliessender Postfahrt durch eine Regen- und Nebellandschaft hindurch stimmt die Lebensgeister immer etwas herab, trotzdem ein Schwarm Stechfliegen einige Unterhaltung in die schläfrige Breakgesellschaft auf der St. Bernhardstrasse bringen wollte. Aber wenn ich mir schon alle Mühe gab, aus den schwärzesten Walliserzigarren eine Schutzwolke zu bilden, so schienen sie es doch besonders auf meine Wadenstrümpfe abgesehen zu haben. Nun, das war immerhin kein ungünstiges Wetterzeichen.

Als wir endlich in Orsières den Träger gedungen und den Weg mutig unter die Füsse genommen hatten, da hellte die Stimmung zusehends auf. Nicht so das Wetter. Aber selbst der ärgste Platzregen, der nun folgte, konnte nicht mehr viel daran verderben, an unsrer Stimmung nicht und nicht am Wetter. Eilig strebten wir vorwärts, denn wer auf der Karte die unendlich lange Furche ansieht, mit der die Ferrextäler das Montblancmassiv gegen diese Seite abtrennen, der wird begreifen, dass man so rasch als möglich über den Pass und damit über die Grenze auf italienischen Boden zu kommen sucht. Und mit dem Betreten Piemonts — fast sechs Stunden nach Aufbruch — verliessen uns auch die Nebelschwaden und die Abendsonne schickte ihre letzten Strahlen durch rosiges, die Spitzen verhüllendes Gewölk.

zu üppig ins Kraut schiessende Sorte alpiner Literatur noch um die eine weitere Veröffentlichung hätte vermehrt werden müssen. Bestimmend für die Kommission war dagegen der Gedanke, den Sektionsmitgliedern damit eine persönliche Erinnerung an C. Hermann zu bieten.

Vom schweizerischen, als überaus malerisch gepriesenen Ferrextal hatte ich also nichts gesehen, hier auf der italienischen Seite kamen immerhin die grandiosen Steilabstürze mit den zahllosen Hängegletschern daran zur Geltung. Ich kenne keine Gebirgsgruppe, die so scharf umrissen wäre wie das italienische Montblancmassiv, und so gedrungen und abschüssig vom Tal in die Höhe strebte, den Namen Massiv mit Recht verdienend, wie hier im Val Ferrex. Sie macht einen überwältigenden Eindruck selbst auf die grössten Entfernungen hin, diese lange Steilwand, dieses Bollwerk, von einer Wildheit, einer Kraft, wie ihresgleichen selten sich findet. Wie hob sich doch jetzt, nachdem wir glücklich, zwar nicht ohne einige Aufregung, die lauernden Zöllner passiert hatten, wie hob sich nicht die kühne Figur der Aiguille noire de Péteret schlank und steil empor in die helle Sternennacht, so dass man sich kaum von diesem fesselnden Bild trennen mochte, um die niedere Stube des primitiven Gasthäuschens von La Vachey aufzusuchen.

«Frau Wirtin, was gibt's zu essen?»

Milch, Eier und abermals Milch!

Um den Milchtopf sassen wir denn auch lange gelagert, bis die Magenwände prall waren und es jemand einfiel, den Glashschrank näher zu untersuchen. Richtig, da standen sie ja ausgerichtet, in Staub und Spinnweb gehüllt, alle die schön benamsten und etikettierten Schnäpse des Landes, bereit die böse Wirkung der Milchspeisen zu paralysieren, «z'verrisse» wie man bei uns sagt. Komm also her, du mit dem schönsten der schönen Namen: «Gennepi des Alpes», ein Zeug, das wie Haaröl schmeckt und bei einem von uns, der auf den weitem Genuss verzichtet, den schrecklichen Kalauer in Baslerfranzösisch zeitigt: nicht Gennepi, sondern Gennepeli (je ne peux plus)!

Die weitem Ereignisse in dieser milchreichen Herberge übergehe ich, um noch unseres Zollabenteuers nachträglich Erwähnung zu tun. Wie aus der Theaterversenkung heraus waren beim ersten Gebüsch plötzlich links und rechts je ein martialischer Doganiero mit gezücktem Bajonett vor uns aufgetaucht. Mit unserem schönsten Italienisch versuchten wir dem Sprecher, einem prachtvollen, bildschönen Exemplar seiner Truppe, zu imponieren, um glatt durchzukommen, denn wir hatten eine grosse Menge

Zucker, Chokolade und auch etwas Alkohol mit uns. Das wäre auch geglückt. Allein unsern Träger stach der Haber. Er wollte partout beweisen, dass er sich als freier Mann von Orsières nicht fürchte und drohte, bei der Behörde Anzeige zu machen, dass wir — zu Unrecht nach seiner Meinung — auf offenem Pfad wie durch Wegelagerer überfallen worden seien. Sprachlos über diese Unverschämtheit unseres sonst recht harmlos dreinschauenden Begleiters, hatten wir alle Mühe, ihm einen solchen Ton zu verweisen. Der schöne Doganiero war nun aber gereizt und zeigte die Zähne. Nicht nur, dass der Träger — nennen wir ihn Maurice — zur Strafe Stück für Stück seinen Sack auspacken musste, wo sich unglücklicherweise gerade jene sämtlichen Vorräte zollpflichtigen Proviant befanden, sondern es wurden ihm auch die (nicht vorhandenen) Schriften abverlangt und mit Einsperren gedroht. Die italienische *Conversazione* gestaltete sich daher nachgerade recht lebhaft und nur dem Umstand, dass wir direkt nach Frankreich wollten, hatten wir zu verdanken, dass die Höflichkeit des Italieners schliesslich über sein verletztes Standesgefühl siegte.

Der Schlaf war kurz: schon früh um vier Uhr lieferte ich meine erste Photographie, als das Tal noch im Dunkel versunken lag und nur der Montblancgipfel im rosigen Morgenlicht erstrahlte. Halbwegs von unserm Ziel, dem Colle del Gigante, erhebt sich ein kleines Wirtshäuschen auf grünem Vorgebirge, ein rechter Luginsland, der Padiglione del Monte Fréty. Hier wurde uns eine angenehme Ueberraschung zu teil. Ich hatte nämlich schon befürchtet, unsere Pläne müssten ein grosses Loch bekommen, weil ich unterwegs las, das Rifugio Torino auf dem Col du Géant werde nicht vor dem 15. Juli eröffnet. Und heute zählten wir erst den achten! Unsere Verproviantierung für 4—5 Tage wäre deshalb schwierig wenn nicht unmöglich geworden. Und wen erblickten wir da? Maître Bareux, den Hüttenwart des Rifugio, mit schwerbeladenem Maultier, eben im Begriff, die Hütte ausnahmsweise acht Tage früher zu beziehen. Mit unseren aufrichtigsten Segenswünschen begleitet liessen wir ihn abziehen, um ihm bald zu folgen. Einige Männer — der bequeme Saumpfad führt nur eine Stunde weit bis zu einem Magazin, von dort müssen die Lasten ge-

tragen werden — und sein Töchterchen, ein wunderhübsches, zartes Kind, begleiteten die Karawane.

Unterdessen hatten sich Nebel eingestellt und links sich schon alles verschleiert. Aber dann tauchte plötzlich wieder der Montblancgipfel unvermutet heraus aus dem Chaos und wies uns den Weg. Auf dem nun beginnenden Schnee konnte dieser übrigens kaum verfehlt werden. In der alpinen Literatur kehrt oft der schöne Name «Kuhweg» oder «Viehweg» wieder: hier war er nun in Tat und Wahrheit einmal ganz gut angebracht. Schon unten beim Pavillon hatten wir unter den Männern grosse Aufregung bemerkt, sie suchten mit Fernrohren aller Art am Pass herum. Und was? Die Schafherde.

Wie, eine Schafherde auf dem Pass oben?

Ja, heute morgen waren 180 Stück Italienerhämmer über Sérac, Schründe und Schneefelder nach Chamounix getrieben worden, um dort geschlachtet zu werden und auf den Hoteltafeln als Côtelettes de Mouton etc. wieder zu erscheinen.

Wirklich konnte man eine lange Reihe schwarzer Punkte am Horizont entdecken und unterwegs fanden wir nicht nur einen breiten Weg und allerlei Spuren, sondern auch ein mit gebrochenem Bein zurückgelassenes Schäfchen, das uns gar elend aus dem Nebel heraus anlökte. Die Hammelherde auf dem Gletscher, das wäre ein Vorwurf für unsern Apparat gewesen!

Das Rifugio Torino wurde durch uns also eröffnet und von unserem Zimmer aus, wo wir vier prachtvolle neue Federmatratzen zur Verfügung hatten, bewunderten wir gleich das Schau- und Prunkstück der Aussicht, den sich nunmehr gegen Abend in voller Klarheit darbietenden Montblanc. Sein mächtiger Leib hebt sich in schöngeschwungener Linie aus dem tiefen Tal, zunächst zwei selbst kolossale Vorberge bildend, und dann erst noch sich aufschwingend zur massigen Endkuppe, dem prachtvollen Doppelgipfel des Montblanc de Courmayeur und der eigentlichen Spitze. Vor dieser gewaltigen Symphonie der Natur, wo der höchste Berg Europas, ganz anders als auf der französischen Seite dominierend, den Grundakkord bildet und rings herum alles andere sich aufbaut, nur um die Wirkung des Hauptstücks zu unterstützen und zu steigern, steht man bewundernd still. Man ist 3350 m. hoch und kommt sich doch

noch so klein und niedrig vor gegenüber diesem Koloss, als stände man eben noch im Tale. Nein, er hat sich hier sogar noch in die Höhe gereckt und ist gewaltig gewachsen. Eisig kalt blickt er in der Abendbeleuchtung auf uns nieder, dass wir in der hellen Sonne frösteln, aber immer wieder und wieder muss man ihn anschauen und anstaunen, bis der Blick dann abgelenkt wird durch seinen Südgrat, eines der bizarrsten Gebilde der Alpen. Welche Hörner und Zacken! Da ist zuäusserst am Talrand die Aiguille noire wie ein drohender, schwarzgepanzelter Wächter aufgestellt vor all der Herrlichkeit. Dann folgen die eigentümlichen Dames anglaises, scharfe Nadeln mit berühmter Besteigungsgeschichte, auf dem Sattel zwischen den beiden Aiguilles de Péteret, deren eine, die «weisse», zwar den Namen Aiguille von hier aus nicht verdient, aber durch ihren feingeschwungenen Gipfelgrat und einen mächtigen silbernen Firnbalkon sich auszeichnet. Und nochmals hebt sich ihr scharfes schwindelndes Verbindungsstück jäh hinauf zum dritten Stockwerk, dem Mont-blanc de Courmayeur, der eigentlich nur ein Vorsprung am Schneedach des Hauptgipfels ist. Aber nicht genug an dieser zerhackten Gratsilhouette, es zieht sich davor eine zweite und dritte Kette nach oben, versehen mit so subtilen Gebilden wie jene schlankste aller Felsnadeln am schwarzen Monte Brenva.

Auch die andre Seite ist wild genug, starre Klippen, weite Eishänge mit Steinschlagfurchen, einförmige Felswüsten, alles im grellen Sonnenlicht ohne die mildernden abendlichen Schatten. Recht im Gegensatz dazu breitet sich gegenüber eine mehr sanftere, aber weitläufigere und durch die Entfernung abgeflachte Gebirgsgegend aus. Gerade noch sichtbar, in blauen Duft getaucht, die Walliser Grenzgebiete mit Combin und Cervin als Stützpunkte, dann in unübersehbarem Gefolge die piemontesischen Alpen mit den beherrschenden Gestalten der Grivola und des Gran Paradiso. Mit einem lieblichen Blick in die abgrundtiefe Talsohle, wo die hellen Häuser Courmayeurs und anderer Ortschaften, zu oberst d. h. direkt uns zu Füßen ein einsames Kirchlein: Madonna della Salute, heraufgrüssen, will ich meine Aufzählung der grossartigen Aussicht beschliessen, die allein schon den Besuch des Col du Géant lohnt.

Gut ausgeruht rückten wir am Morgen der Aiguille du

Géant (4014 m.) zu Leibe. Sie ist im Jahre 1882 von den Brüdern Sella nach viertägiger Belagerung mit Hilfe vieler Eisensprossen und Seile und drei Wochen später von Graham zum zweiten Male erstiegen worden. Seitdem hat der italienische Alpenklub zahlreiche feste Hanfseile anbringen lassen, sodass die Besteigung heute keine ausserordentliche Leistung mehr, wenn auch immer noch eine erhebliche Anstrengung bedeutet. Da es am frühen Morgen noch zu kalt für Fels und Seile war, beeilten wir uns absichtlich nicht sehr, um die Sonne hervorkommen zu lassen; meine Finger waren nachher trotzdem ganz erstarrt und vom Krampf befallen.

Eine kleine Stunde gab's freilich auch unvorhergesehenen Halt. Am Fusse der Felsen angelangt hatten wir unser Seil abgezogen, um besser vorwärts zu kommen.

«Détachons la corde!»

Wir gingen voraus und Maurice folgte, wie mir damals schon schien, auffallend rasch. Weiter oben, wo Emile Rey zu Tode gefallen ist, wurde der Hang jedoch wieder sehr steil und glatt, sodass wir beschlossen, es von neuem anzulegen.

«Maurice, la corde!»

«Comment, la corde? mais elle est en bas!»

Wa-a-as, unten gelassen hatte es dieser faule Bruder, ja ob er denn glaube, dass ein solcher Berg ohne Seil bestiegen werde? Und das will ein Führeraspirant sein! — So hagelten kräftige Ausdrücke faustdick auf den armen Maurice herab, bis er sich mit rotem Kopf aufmachte, um es zu holen. «Ich komme aber nicht mehr herauf, mögt ihr allein gehen», rief er zornig zurück, und wir waren genötigt, ihm auf hundert Meter Distanz den Standpunkt klar zu machen, was eine beträchtliche Lungenanstrengung und einen grossen Aufwand an Epitheta ornantia erforderte. Hermann ärgerte sich weidlich darüber und wünschte alle Leute Orsières' zum Kuckuck. Nach der Lektion war aber Maurice wieder zahm und der Tag verlief in schönster Harmonie.

Schon am ersten Gratblock gibt's ein Probierstück, Kletterkünste à cheval. Aber erst an der eigentlichen Nadel beginnt die Hauptarbeit. Es gilt, die am wenigsten steile Seite dieses veritablen Kirchturms — wenn da überhaupt ein grosser Unterschied in der Neigung besteht — zu erklimmen. Ratlos blickt

man zuerst an die glatten Mauern hinüber, bis man etwas seitlich abwärts wie einen dünnen Faden das erste Seilende erspäht. Die ersten 30—40 Meter bis zu einem einzigen kleinen Schneefleckchen sind verhältnismässig gutartig, dann beginnt aber ein grossartiger Plattenschuss fast ohne Rauigkeiten oder Löcher, ohne Hilfe schwerlich zu überwinden. Auf dieses zweite Viertel folgen die beiden berühmten Traversierstellen. Man sieht oft an Mauern den Kalkbewurf in dünnen Plättchen abblättern. Aehnlich hat sich hier der Fels in papierartigen dünnen Schichten losgelöst und auf dem Rand dieser Abschieferungen führt der Weg. An der obern längern Traverse kommt hinzu, dass die Wand etwas obenüberhängt. Das letzte Viertel führt ganz dem Grat entlang und ist am anstrengendsten, befindet sich doch hier die einzige Stelle, wo man frei am Seil klettern muss.

Ein grosses Geschabe am Fels hatte angehoben, mitunter klirrte auch etwas und ein Nagel rollte über die Platten. Die Schuhnägel der Vordern waren überhaupt immer zunächst der Nasen ihrer Nachfolger. Früher als erwartet verkündete jedoch ein Ausruf Hermanns, dass die Spitze erreicht sei, er rief nämlich etwas verwundert: «Oho, da sitzt ja schon ein Engel obendrauf im weissen Flügelkleide!»

Wirklich haben die Italiener die Geschmacklosigkeit begangen, auf die zweite Spitze eine blecherne, weiss angestrichene Madonnastatue zu pflanzen. Dieser zweite Gipfel ist noch etwas höher und durch eine tiefe Scharte getrennt und wurde, wie man sich erinnern wird, von den Brüdern Sella nicht versucht. Auch unser Maurice meinte: «hinüber brauchen wir nicht, sondern wir sagen ganz einfach, wir seien dort gewesen. Denn wenn wir gewollt hätten, so hätten wirs ja auch gekonnt.» Diese Logik verfieng jedoch nicht und unser Schlaumeier musste sich bequemen, am Seil mitgenommen zu werden.

Da konnte man denn die Füsse überm Abgrund baumeln lassen und sich an den mitgebrachten paar Zuckerstückchen verlustieren. Eine hohe luftige Warte in der Tat und grausig der Blick in die Tiefe. Und da auf der andern Seite des Turmes sind vor fünf Jahren drei führerlose Oesterreicher (Pfannl, Zimmer, Maischberger) heraufgekommen: würde man das für möglich halten, wenn man so von der Spitze senkrecht ins Leere hinuntersieht?

Unser Seil war etwas zu kurz, um für den Abstieg bequem zu sein, so dass sich an der grossen Plattenwand alle drei zugleich bewegen mussten und am gleichen fixen Seil baumelten. Doch es ging, und in kürzester Zeit waren wir wieder am Fuss der Nadel angelangt. Nun war aber mittlerweile in den unteren Partien der Schnee ganz schlecht geworden und die grösste Vorsicht nötig, bis man auf dem sicherern Gletscher landete, zur rechten Zeit, um die Augen umherschweifen zu lassen. Denn dort bot sich uns ein entzückendes Schauspiel dar: ein Gewitter war über dem Montblanc aufgezogen und verlor sich in der Richtung nach dem Arvetal. Die Kette der Chamuonix-Aiguilles, die man hier von der Rückseite sieht, stand noch schwarz und düster da mit ihren zahllosen Felslanzen, drüberhin zauberte die Sonne schon wieder die verwunderlichsten Farbenspiele.

Wir beeilten uns, nach Hause d. h. ins Rifugio zu kommen, dort sassen wir warm und behaglich. Und nun die Speisekarte her, Herr Bareux! Potz tausend, lauter feine italienische Gerichte: asciutto ai pomi d'oro, costelette di vitello, Parmigiano, vino nostrano! — — Wieder wanderten meine Gedanken weiter nach Süden, und es tauchte in der Erinnerung eine Rebenlaube am blauen Meer auf, wo ich vor kurzem in eben-solchen Genüssen geschwelgt hatte.

Wir priesen die Einrichtung der Sezione di Torino und fanden, dass Wein, namentlich wenn man ihn nicht selbst heraufzutragen braucht, nach einer solchen gelungenen Fahrt doppelt gut schmeckt, indem wir es für selbstverständlich hielten, unserem Abstinenzprinzip für eine Weile untreu zu werden. Nebenbei übten wir uns fleissig in der schönen Sprache des Wirtes, während er und sein anmutiges Töchterlein ihre Kochkünste trieben.

Der folgende Morgen sah uns bei weitem zeitiger an der Arbeit. Nie werde ich den prächtigen Blick in die frostige Nachtwelt hinaus, vom Colle del Gigante, vergessen. Ueberm Matterhorn stand die feine Mondsichel und in wunderbarem Glanz strahlte die damals gerade aussergewöhnlich günstige Constellation Jupiter-Venus. Aber das packendste von allem war das allmähliche Heraufdämmern der geheimnisvollen, noch im Schlaf versunkenen Welt tief zu unsern Füssen, jener bewohnten Täler alle, aus denen

kein Laut heraufdrang und die trotzdem so zwerghaft nah und übersichtlich schienen, als lägen sie auf dem Grunde eines klaren Sees. Es war eine Landschaft, wie sie einem etwa im Traume vorkommen mag, nur viel schöner und erhabener.

Wir waren schon weit im Gletscher drin, als uns die ersten Sonnenstrahlen hinter dem Géant hervor trafen; leichte Nebel umwogten ihn wieder, der sich von dieser Seite noch kühner, noch spitziger in die Lüfte reckt. Hermann war in seinem Element. Ueber einen unheimlich verschneiten Schrund passierten wir mit aller erdenklichen Vorsicht, aber dann steuerte er auf das grösste Spaltengewirr zu und wand sich mit bemerkenswerter Findigkeit hindurch. Er hatte nach seiner Gewohnheit allein gehen und den Träger auf dem Col entlassen wollen, allein ich sträubte mich aus verschiedenen Gründen dagegen und schliesslich einigten wir uns, Maurice faute de mieux mitzunehmen. Denn wenn er schon alles Zeug zu einem tüchtigen Führer aspiranten besass, so gefiel uns doch eines gar nicht an ihm, sein Mangel an Höflichkeit und Zuvorkommenheit. Wie anders habe ich mich da acht Tage später an der Dienstfertigkeit und sonnigen Fröhlichkeit des kleinen Peterli von der Göscheneralp erfreut! Trotz etwelcher Abneigung aus diesem Grunde beschäftigte sich Hermann doch angelegentlich mit Maurice, zeigte und lehrte ihn dies und das und stellte mit Vorliebe Geographieexamen mit ihm an, wo es auch einigermaßen haperte. Eine Seite der Aussicht kannte er jedoch vorzüglich, nämlich da, wo es gegen seine Heimat ging, da schnurrte er die Namen herunter wie am Schnürchen: les Vertes, les Courtes, les Droites u. s. w.

Wenn man so tagelang miteinander in der Einöde weilt, aufeinander angewiesen und losgelöst von allem anderen Verkehr, so schliesst sich das Leben an das Leben an und selbst der unbedeutende Mensch wird zum Problem. —

Von Zeit zu Zeit ertönte ein Sausen und Brausen vom klippenreichen Mont Blanc du Tacul her, vielleicht der Wind auf den Gräten oder kleine Schneemassen, die unaufhörlich die fast senkrechten Kamine herunterfegten. Diese Seite des Berges macht einen unheimlichen, fast abweisenden Eindruck und ist gespickt voll ungeheurer Felsnadeln wie die des Capucin und

des Diable, zwei Seltsame in einer Gesellschaft und ein Beweis mehr, wie willkürlich oft Bergtaufen vorgenommen worden sind.

Bald war nun das Hochplateau der Vallée Blanche erreicht, wo wir zunächst bis zum Gürtel in den weichen Schnee einsanken und an den Ausläufern der Aiguille du Midi, die sich hier in ganz neuer, ungewohnter Form zeigt, nach der Hütte ausspähten. Sie ist in der Tat schwer zu finden, weil ihre Lage auf der alten Karte nicht richtig angegeben scheint; so überliessen wir dieses Geschäft dem Träger und wandten uns rechts auf den Grat, um uns im tiefen Schnee an den Hauptgipfel heranzuarbeiten. Der oberste Schrund am Fusse der Felsen sperrte gierig seinen gefransten Rachen auf, links schoss ein vereister Hang jäh hinab zur Tiefe und rechts glitt der Blick vollends ins Leere hinaus. Da noch viel Schnee lag, war der Anstieg in den Felsen doch etwas kitzlicher, als wir erwartet hatten. So fanden wir das enge Kamin zwischen zwei Steinklötzen auf der jenseitigen Gratrippe ganz mit Eis ausgefüllt, so dass es nur durch Stemmen erklettert werden konnte. Zum Schluss folgt eine Platte à la Géant, aber nur von sehr geringer Ausdehnung.

Schon auf dem Schnee Grat und hier auf der Höhe erst recht öffnet sich mit einem weiten Blick plötzlich die Aussicht auf das tief unten liegende Chamounix mit seinen wie Spielzeug erscheinenden Häuschen, dem Bähnlein, den hellen Strassen und Wasserläufen. Und eigentümlich berührt es wieder, wie inmitten all der grossartigen Umgebung einer Hochgebirgsrundsicht den einsamen Wanderer nichts so sehr ergreift wie gerade das kleine Häufchen Menschenwerk dort unten. Hier gleissende Firnen, erhabene Berggestalten, Ewigkeitszeugen, bald schmeichlerisch, bald von unerbittlicher Gewalt; dort winzige, vergängliche Hütchen und Dächer, um ein kleines Kirchlein geschart, und doch — pulsierendes Leben.

In der Cabane au Col du Midi oder Cabane du Tacul des italienischen Alpenclubs hob ein munteres Treiben an. Sie hat mir nicht einen so kleinen und geringen Eindruck gemacht, wie schon von anderer Seite beschrieben worden ist, vielleicht weil wir allein waren und somit Platz genug hatten; gegenüber den französischen Clubhütten, die wir noch zu sehen bekommen sollten, macht sie sogar noch Staat, und obschon sie gerade auf

der Wetterseite liegt und im Dach einige Löcher zeigt, fand sich keine Spur von Schnee im Innern vor wie dort. Wir kochten abwechselnd den ganzen Nachmittag, hatte sich doch unser Vorrat um eine halbvolle Flasche zurückgelassenen Spiritus vermehrt, schauten dem Spiel zweier Dohlen zu, die ich vergeblich mit dem Apparat zu erhaschen suchte, und sonnten uns auf den Steinen, indem wir uns der herrlichen Aussicht auf die spaltenreichen Gletscher erfreuten.

Nach Chamounix hinunter kann man nicht sehen, wohl aber weit hinaus ins untere Arvetal. Allmählich hatten sich Wolken gebildet und schwebten eine Zeit lang etwa tausend Meter unter uns als dünner, aus einzelnen Flocken gebildeter Schleier. Dann aber stiegen sie empor in wunderbaren Gebilden, wuchsen als Pinien oder Türme in den reinen Abendhimmel oder drohten, alles zu verschatten und zu verhüllen. Nie aber kamen sie über einen gewissen Punkt, nämlich das Felsenriff, worauf die Hütte der Grands Mulets steht, hinaus. Der ganze Weg von da bis aufs obere Plateau war zu übersehen und durch eine deutliche Spur gekennzeichnet. Es hatte einen eigenen Reiz, so hinunterzuschauen auf die berühmte Hütte, so nahe dabei zu sein, die Personen herumstehen zu sehen und doch sich nicht miteinander verständigen zu können. Unser luftiges Quartier hätten wir jedoch um keinen Preis mit den dortigen Betten und anderem Luxus vertauscht, denn hier oben waren wir die Könige in unserem Bereich.

Früh ging es in die Kiste, aber wie gewöhnlich vor grossen Touren konnte ich kein Auge zutun. Oder war es der Wind, der in unheimlichen Stössen die ganze Nacht um die Hütte heulte und uns für das Wetter fürchten liess? Genug, ich war froh, als der Aufbruch erfolgte und wir um zwei Uhr in die sternenklare Nacht abmarschieren konnten. Am Tage hatte ich eine Zeichnung des Spaltengewirrs gefertigt, so dass wir uns auch jetzt im Dunkeln glücklich orientieren konnten, bis der Tag anbrach. So ging es denn im Zickzack hinauf an der steilen, zerrissenen Eiswand, bis wir unter dem Kamm angekommen erstaunt aufhorchten; denn da oben lärmte eine Windsbraut, dass man schleunigst alle warmen Sachen hervorholte und festband, was nicht sturmsicher war. Den wundervollen Sonnen-

aufgang hatten wir nur so im Vorbeigehen mitgenommen, weil lange Umschau nicht geraten war. «Dackl und Maudi», wie wir der Kürze halber den Montblanc du Tacul und den Mont Maudit nannten, können unter Umständen ein paar Gesellen werden, mit denen es sich nicht spassen lässt. So hielten wir uns in dem beissenden Wind auch nur einen kurzen Moment auf dem Gipfel des Tacul — in Jungfrauhöhe also — auf und begannen sofort den Abstieg auf die andere Seite, der imposanten weissen Gestalt des Mont Maudit zu. Eigentlich wären wir sehr für eine Gratwanderung eingenommen gewesen, allein der Wind liess uns auch hier die geschützte Flanke wählen. Schon nach den ersten Schritten, die knietief im weichen Schnee einsanken, merkten wir jedoch, dass uns schwere Arbeit bevorstand. Keuchend und stampfend brach Hermann Bahn. Vergebens schlug ich ihm ein halbes Dutzend mal eindringlich vor, zu wechseln: er wollte es durchsetzen, allein die Wand zu zwingen. Immerhin wandten wir uns so rasch als möglich doch dem Grat zu, wo der Schnee zwar etwas fester, wenn schon noch trügerisch genug war. Hier hiess es nun, wegen der kolossalen Gwächten acht geben, die direkt 1000 Meter hoch auf den Brenvagletscher überhingen. Den ganzen Weg legten wir in Spannerbewegung zurück, wie ich die Methode nach Art jener Raupen nennen möchte, wenn der erste mit eingeschlagenem Pickel und gesichertem Seil wartet, bis die andern herangekommen sind, und diese hinwiederum seine Schritte ähnlich sichern. Eine Verständigung durch Zurufe war bei diesem Wind kaum möglich, mechanisch haspelte man das Seil ab, dass die Gelenke schmerzten. Einmal krachte es nicht unbedenklich, trotzdem wir uns viele Meter innerhalb des Randes hielten. Aber alles hat ein Ende, hier sogar in Gestalt eines sehr spitzigen Zipfels. Während Hermann direkt daran wollte, schlug ich vor, die Rückseite anzusehen, die sich denn auch als leichtes Schneegrätchen entpuppte.

Nun waren wir auf Matterhornhöhe, schauten gerade hinüber auf die Kuppe des Riesen Montblanc, den eine charakteristische Dunstfahne krönte, und fühlten uns so frei auf unserer Eisnadel wie der Vogel auf dem Ast.

Wie wird der Aufstieg dort drüben sein? — Hart oder

weich? Eis oder Schnee? Eine Stunde oder das Drei- und Vierfache?

Verdächtig gleisst die Calotte des Montblanc. Aber noch trennt uns davon im Vordergrund ein klaffender Schrund, wie ich noch nie auf meinen Wanderungen einen ähnlichen ange-
troffen hatte. Die ganze Pfalz hätte man mit Leichtigkeit darein versenken können, oder eine vollständige lange Häuserreihe. Jenseits senkt sich der Berghang nochmals hundert Meter tiefer zum Col de la Brenva, wo der Blick gebannt wird durch mächtige Firnetagen, wie sie drohend, jeden Augenblick zum Absturz bereit, übereinander in die Tiefe hängen. Diese ganze Strecke vom Gipfel herunter war schön hart gefroren und leicht zu be-
gehen, aber erst an der tiefsten Stelle, im Windschutz, machten wir Halt, dort wo der älteste Montblancweg durch den Corridor auf den Col mündet.

Und nun wieder frisch ans Werk, zur letzten Etappe unseres Marsches!

Ein paar Schritte hinan am Mur de la Côte und der ärgerliche Ausruf: «Eis!» zeigt, was unserer wartet. Oben hackt Hermann, ich hacke in der Mitte und erweitere die für mich viel zu kleinen Stufen, und unten hackt Maurice zum Privatvergnügen oder weil der Wind jedes Loch im Nu wieder mit Eistrümmern ausfüllt. So hacken wir miteinander im glasharten Eis und brauchen für die kurze Strecke bis zur Schulter volle anderthalb Stunden. Ein Seufzer der Erleichterung begrüsst die Höhe der Rochers Rouges mit der geschlossenen Privathütte Janssens, zugleich frischt die Brise wieder auf, dass es durch Kleider und Haut hindurch pfeift.

In diesem Augenblick war ich Gegenstand einer Sinnes-
täuschung: Hermann zeigte hinauf und sagte: «Siehst du dort eine Partie herabkommen?» und in der Tat sah ich deutlich mehrere grosse Leute sich gegen die Hütte hin bewegen. Er hatte aber winzige schwarze Pünktchen am jenseitigen Hang auf der Domseite gemeint. Vielleicht war auch das Täuschung, weil kein Besuch an diesem Tag im Hüttenbuch verzeichnet stand.

Nun blieben noch etwa dreihundert Meter zu bewältigen, aber es ging langsam, langsam voran. Das Eis erwies sich zwar nicht als so hart, dass man hätte Stufen herstellen müssen, aber immerhin

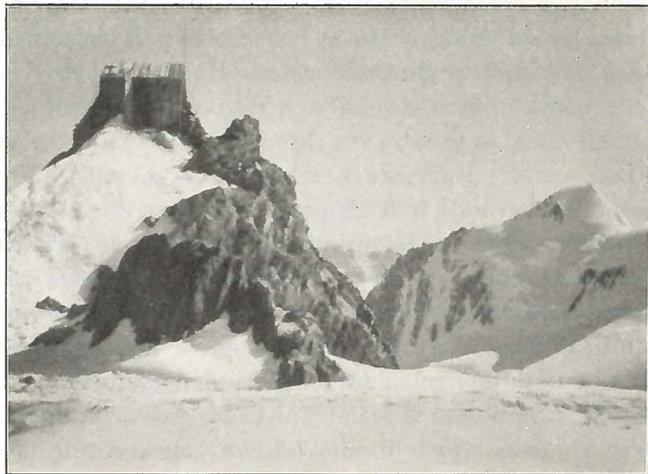
als mühsam zu begehen. Die Lungen keuchten, die Pulse flogen, die Glieder schmerzten, das Gesicht brannte im Wind; alle zwanzig Schritte blieb Hermann stehen, währenddessen mir jeweilen fast die Zehen abfroren. Mit Aufbietung des ganzen Willens wurde der letzte Hang Schritt für Schritt zurückgelegt, bis eine schwarze Stange am Horizont, und darunter ein rundes Türmchen erschienen: das Observatoire.

Der Boden, auf dem wir standen, lag in einer Höhe mit dem Dach des ziemlich hohen Gebäudes, so tief stack es im Schnee drin. Auch sah man ihm die Winterstürme an, die es erlebt: Alles hing in Fetzen und Splittern. Aber auf der obern Seite war ein Gang ausgegraben, der hinab zur Türe führte. Dort unten in der Eskimostube, wo alles einen eisigen Eindruck machte, herrschte eine durchdringende Kälte — blieb das Quecksilber ja selbst in einem geschützten Winkel an der Sonne auf dem Nullpunkt — so dass unseres Bleibens auch hier nicht lange war. Unser ganzes Interesse beschränkte sich auf Nahrung. Ich hatte einen fürchterlichen Appetit auf unsere geschmuggelten Vorräte, aber sie waren sämtlich so hartgefroren, dass man sie kaum hervorklauben konnte mit den steifen Fingern. Müdigkeit, Unbehagen, Sauerstoffhunger, alles war wie weggeblasen, nur das Kältegefühl blieb. Wir führten daher einen kleinen Indianertanz auf, schlichen um den verschlossenen Eingang zum Observatorium herum und sagten dem Ganzen Valet. Es was jetzt vier Uhr und die Berge ringsum von einem Wolkenkranz verhüllt, also nichts zu verlieren. Auf getretenem Pfad, aber mitunter schwindlig schmal, gings im Galopp hinab zum Refuge Vallot.

Diese Hütte befand sich in einem unbeschreiblichen Zustand, eine solche Unordnung und ein solcher Schmutz waren mir noch nie in einer Schutzhütte vorgekommen. Im ersten Gemach ein Eisberg und Wassertümpel, der Boden übersät mit Konservenbüchsen, Flaschen und Speiseresten, die Feuerstelle und das Geschirr zerbrochen oder verrostet, eine Pfanne mitten im Raume untergestellt unter einer Traufe am Dach, auf dem Tisch faulende Maccaroni und verdorbenes Brot, die die Luft verpesteten. Und darüber an der Wand wie zum Hohn ein Plakat Mr. Vallots: *Messieurs les voyageurs sont instamment priés de ne se servir des provisions que dans les cas d'extrême*

urgence! Auch in der zweiten Abteilung ein See am Boden und die Decken beschmutzt und nass. Da also hiess es sich häuslich einrichten! War diese Verlotterung nun französische Nachlässigkeit oder werden etwa die menschenfreundlichen Absichten des generösen Erbauers absichtlich durchkreuzt durch die Chamounixführer aus Gründen, die auf Privatinteressen schliessen lassen?

Unser Herr Träger stürzte sich auf das Hüttenbuch und liess mich für ihn kochen, kaum dass er für etwas Schnee zum Schmelzen sorgte. Zu alledem fiel Hermann auf dem



Felsenriff beim Wäschetrocknen so unglücklich auf einen spitzen Stein, dass er kaum mehr atmen konnte und ich einen Augenblick fürchten musste, er sei ernstlich verletzt. Er humpelte ins Bett und verkroch sich unter den Decken. So blieb mir alle Arbeit allein und ich hätte mich doch selbst gern ausgeruht, um den schönen Abend noch geniessen zu können, weil man ja nicht so oft dazu kommt, in solcher Höhe (4362 m.) zu übernachten. Aber Sonnenuntergang und schöne Aussicht liessen wir fahren, um in die feuchten Hüllen zu schlüpfen und endlich einmal warm zu werden.

Der Morgen brach in wundervollem Glanze an: erst jetzt betrachteten wir die Umgebung recht, begrüsst unsern Mont

Maudit und die fernen Berneralpen, die in zartestem Blau eben vor der Sonne noch sichtbar waren. Es war alles so schön, die Berge lockten so mächtig, dass ich sagte: «eigentlich ist es schade, jetzt fortzueilen; gestern war das Behagen auf der Spitze doch sehr gering, aber heute müsste der Aufenthalt dort oben ungleich mehr versprechen. Wie wär's, wenn wir nochmals dem ollen Montblanc auf den Kopp stiegen?» Gesagt, getan! Ohne Frühstück, das wir dem Träger unterdessen zu bereiten auftrugen, gings los gegen die Bosses du Dromadaire, wo ein grosser Querspalt über die schmale Kante anzeigte, dass sie aus reinem Eis bestanden und sich nicht stets im Zustand der Ruhe verhielten. Der Schnee war wieder hart geworden, kein Seil vonnöten, es war ein prachtvoller Morgenspaziergang hinauf. Stück für Stück tauchte eine Gebirgsgruppe nach der andern hinter der Kuppe, der wir zuschritten, hervor und der Schatten unseres Kolosses warf weithin über die Lande seinen dunkeln Mantel aus.

Jetzt erst war es uns allerdings ein rechter Genuss und ein Erlebnis, wie wir so da auf dem Hüttdach sassen und die grosse Welt anstauten. Manche finden die Montblanc-Aussicht nicht ihren Erwartungen entsprechend, weil die grössten Berge klein und unscheinbar werden: sie wissen sich eben nicht über die ungeheuren Entfernungen Rechenschaft zu geben. Aber gerade diese Riesendistanzen nach allen Seiten stempeln sie zu etwas durchaus Eigenem, Grossartigem. An jenem Morgen stand jeder Höhenzug deutlich am Horizont und nur gegen die Ebenen Frankreichs und Italiens verschwammen Erde und Himmel in einem braunen Dunst. Es fiel mir auf, dass es ganz unmöglich wäre, sich von hier aus ein Bild über das Streichen der Alpenkette zu bilden: alle Gebirgsgruppen sind aufgelöst, hier die Berner-Alpen für sich, dort die Walliser ohne Zusammenhang u. s. w. Die Legion der piemonteser und französischen Gipfel setzte uns in hohes Erstaunen. Sie scheinen, weil man da ihre Nordseite mit reichlicher Schneebedeckung sieht, höher und wichtiger als alle andern; aber sie bilden eben doch nur einen kleinen Teil des Panoramas und das Gefühl der thronenden, imponierenden Stellung dieses einzigen Berges bleibt vorherrschend: von jedem andern hohen Gipfel der Alpen blickt man auf Täler und Gebirge herab, vom Montblanc aus übersieht man Länder!

Fast wären uns jetzt einige der obligaten Montblanchbesteiger willkommen gewesen, solch' schwere, drückende Stille herrschte hier oben, verstärkt durch den Eindruck des verlassenen Hauses. Aber es war eine köstliche, feierliche Stunde, wenn auch die Kälte immer noch gross war und uns bald in die Regionen hinuntertrieb, wo die Sonnenstrahlen wieder fühlbar wurden und nicht wie wesenlos in der kristallinen Lufthülle erstarben.

Und nun kommt der berühmte Viertausender, den man von oben herunter besteigen kann, nämlich der Dôme du Goûter. Wie ein Spaziergang auf ebener Strasse mutete uns die kurze «Besteigung» an, und doch hatte uns dieser Berg noch eine Ueberraschung aufgespart. An seinem Nordabhang erschienen drei Franzosen auf der weissen Fläche, die ersten Menschen seit vier Tagen. Freudig eilten wir ihnen entgegen und im Handumdrehen lag ich in einem grossen, einem Riesenkeller ähnlichen Loch, dessen Gewölbe eingestürzt war — am Seil schwebend natürlich, jenem Seidenseil Hermanns, das kurze Zeit später eine so traurige Rolle spielen sollte. Nach einigem Strampeln und Zerren fand ich auch das Gleichgewicht wieder und konnte mit Hilfe meiner Seilgenossen herausklettern.

Von der Aiguille du Goûter betrachteten wir noch einmal die Aussicht auf die Kette der Aiguilles und das ganze Chamounixtal. Tief unten auf dem Gletscherchen der Tête Rousse lief ein Mann scheinbar verstört umher und verschwand von Zeit zu Zeit in einer Eishöhle. Ich riet, es sei ein spleeniger Engländer oder ein Kneippianer oder endlich ein Maler. Nachher fanden wir Messstangen und Ingenieure vor und mit einem Male erinnerte ich mich, dass dies der berühmte kleine Gletscher sei, der einst durch seine Ueberschwemmung St. Gervais verwüstet und über hundert Menschenleben vernichtet hatte.

Der Abstieg von der Aiguille, wo eine abscheuliche, winzige Hütte, ein vereistes Loch ohne Fenster, steht, ging trotz Stein Schlag gut von statten und bald nahm uns ein von der Regierung erstellter Saumweg auf, dessen endlose Serpentinens uns nicht rasch aber angenehm ins Tal führten, vorbei am noch geschlossenen Pavillon des Têtes Rousses und an ebensolchen Alphütten, vorbei auch an den ersten, halb verwundert halb vertraut von uns begrüßten Bäumen. Höher und höher stieg

die Aiguille du Midi in den sattblauen Himmel, tiefer und tiefer führte uns der Kehrenweg, bis wir, in Les Houches angekommen, mit Genugtuung bemerkten, dass wir auf dem Montblanc eine Stunde Zeit verdient hatten; denn unsere Schweizeruhren zeigten noch soviel voraus.

Abends an der Tafel eines Chamounixhôtels mussten wir einem blassen, interessanten Jüngling, seines Zeichens vielleicht Schauspieler oder Schriftsteller, zuhören, wie er den Damen von seiner Montblanchbesteigung — der wievielten blieb ungewiss — erzählte: «J'éprouvais des sensations tout-à-fait inouïes. Vous ne vous figurez pas, Mesdames, combien ce silence lugubre, cette nuit au claire de lune, au milieu des glaciers béants, vous oppressent, vous terrassent etc. . . .

. . . mit allen dazugehörenden Gesten und Mimik. Der Wirt behauptete nachher von ihm, er hätte den Montblanc nie gesehen! Es war aber ganz hübsch, wie er als verfeinerter Tartarin dem atemlos lauschenden Kreis von seinen Taten erzählte und dabei manchmal einen misstrauischen Blick auf uns warf.

Gegenüber sass ein junges Franzosenpärchen und goss — zum grössten Entsetzen eines bierehrlichen deutschen Gemüts — von dem klaren, frischen Quellwasser in sein Bier.

Dann erscholl plötzlich grosser Lärm, Fanfarenmusik und Raketenknall auf dem Platz vor dem Haus — Vorfeier des «quatorze Juillet».

Oder es ertönte wieder ein Kanonenschuss zu Ehren eines vom Montblanc oder einem andern Berg heimkehrenden Siegers. Hermann meinte, es sei eigentlich ungerecht, dass wir dagegen so ohne Sang und Klang in Chamounix, noch sogar auf der Bahn, eingezogen seien, allein ich tröstete ihn damit, dass wir dann um die schönen Tiraden des blassen Jünglings gekommen wären und dem Menu weniger Aufmerksamkeit hätten widmen können. Auch schlug ich noch eine kleine Privatfeier vor, und so sassen wir noch bis spät auf der Terrasse, gegenüber den im Silberglanz leuchtenden Bergriesen, und verabschiedeten uns zugleich von Maurice.

Des Morgens um halb vier, während wir im tiefsten Schlaf lagen, wer klopft da an unserer Tür und stört die wohlverdiente Nachtruhe?

«Messieurs, il y a encore une boîte de sardines dans le sac, est-ce que je peux l'avoir pour déjeuner?»

Mais oui donc! et bon voyage! allez-vous faire...
der Rest dieses Satzes erstarb unter der Decke.

In Chamounix lässt es sich wohl einen Tag verweilen, besonders wenn man ihn so gut ausgelesen hat wie wir: es regnete nämlich jetzt zeitweise. Aber Unterhaltung fehlte nicht; im Theater waren die «catastrophes du Montblanc» zu sehen und auf der Strasse wogte es hin und her von seltsamen Leuten, namentlich sogenannten Bergsteigern zu Pferd und Esel, die nach den nahen Gletschern oder auf die umliegenden Aussichtspunkte ritten. Als sich aber sogar ein Typ im Cylinder auf dem Maulesel präsentierte, wurde selbst der Coiffeur, die wandelnde Dorfchronik, darauf aufmerksam. Leider ist der Platz, worauf das Saussuredenkmal steht, verunstaltet durch Neubauten: Balmat zeigt nun nicht mehr nach dem Montblanc, sondern in der Stellung eines dienstbeflissenen Hôtelportiers auf die nächstbeste Karawanserai. Auch die Bahnanlage stört mehr oder weniger die Stille des Hochtals mit seinen grünen Matten.

Wir spazierten in der Nähe des Dorfes und sahen zu, wie Knaben nach grossen, bunten Schmetterlingen haschten und wie eine zwitschernde Mädchenpension an die Luft geführt wurde, die ihren ahnungslosen Eltern zu Hause dann à 10 frs. pro Tag auf die Extra-Rechnung kam. Als wir wieder zurückkehrten, stürzte der Sekretär des Verkehrsbureau auf uns zu und bat uns um die Namen, um unsere Montblanc traversierung als erste dieses Jahres in der Zeitung veröffentlichen zu können. Auch der Wirt schmunzelte vergnügt und machte uns seine tiefsten Bücklinge. Der blasse Tartarin aber tat, sehr zum Leidwesen der Damenschar, den ganzen Abend den Mund nicht mehr auf.

Maurice hatte geplaudert. — — —

«Bist du nun befriedigt?» fragte ich Hermann.

* * *

Wir sassen auf der Terrasse eines Hôtels in Argentière und frühstückten. Frühnebelschleier schwebten noch über dem Fluss, aber sieghaft leuchteten die Schneeefilde der Bergriesen

aus dem Hintergrund des Tales und schlossen es harmonisch ab. Nun kamen die ersten Sonnenstrahlen auch hier hinter den hohen Bergen hervor, vergoldeten den Kirchturmknäuf und schickten ihre Flammenpfeile in die Winkel der Holzhäuschen und ihres malerischen Kirchleins in der Mitte. Es war wie ein Gemälde, an dem die Farben noch frisch und leuchtend sind, nachdem der Maler eben den Pinsel weggelegt hat.

Hermann hatte noch Gelüste nach mehr, eine der Aiguilles stack ihm noch im Sinn. Allein ich streikte. Ich wollte mir den grossen Eindruck nicht mehr verwässern lassen durch Neues. Und während wir über den Pass heimwärts zogen, rechnete ich ihm



vor, dass er sich mit acht Spitzen an vier Tagen, worunter sechs Viertausender, wohl zufrieden geben könne. Mit einem: «Falle nicht herunter» als Abschiedswort trennte ich mich bald nachher von ihm, denn er zog nach Zermatt weiter, seiner letzten glücklich vollendeten Bergtour entgegen.

Ich aber muss Ihnen etwas bekennen, nämlich dass ich meine Schritte zum Schluss nicht nach dem Léman lenkte, sondern den Titel nur des schönen Klangs wegen so abgefasst habe. Allerdings hatte ich beabsichtigt, am See noch ein wenig zu photographieren, allein es zog mich nach einem jener Walliser Seitentäler, wo noch ein Volkstum voll Ursprünglichkeit und Schönheit zu finden ist.

Was mir auf den Eisfeldern des Montblanc und seiner Umgebung zu fehlen anfang, waren Menschen. Menschen, nicht solche, wie sie in Chamounix in städtischer Tracht herumliefen und aus dem berühmten Bergdorf ein Städtchen wie hundert und tausend andere auch machten, sondern jene malerischen Gestalten und Kinder der Alpen, wie sie bei uns einzig noch in den versteckten Walliser- und Bündnertälern anzutreffen sind. Dort war noch Jagdgrund für einen reisenden Kameramann.

Meinen Gefährten jener in seltener Harmonie und Schönheit dahingegangenen Tage der gemeinsamen Montblancfahrt aber, den unermüdlichen Bergfreund und Führer im Streit wider die unerbittlichen Elemente, ihn, den sie kurz nachher bezwungen und unterm Schnee begraben haben, ihn stelle ich mir in der Erinnerung nie lieber vor als inmitten jener grossartigen Gletscherwelt, wie er seinen Blick richtet nach den Höhen, die er so sehr geliebt hat.



Die Clichés hat Herr H. A. Tanner, Basel, besorgt.

Jahresbericht.

—*—

Gehrte Herren Clubgenossen,

Ueber ein Jahr zu berichten, das in mancher Hinsicht viele seiner Vorgänger an Bedeutung übertrifft, ist an sich viel erfreulicher, als Bericht zu erstatten über ein gewöhnliches Durchschnittsjahr, in dem sich alles im gewohnten Rahmen abspielt. Das Jahr 1905 hat uns infolge lebhafter Tätigkeit einzelner Mitglieder sowohl, als auch der Sektion als solcher, manche besondere Freude gebracht; diese seien im folgenden mit Vergnügen und Genugtuung registriert. Leider aber wurde das so rege Clubleben auch getrübt durch ein schweres Leid, über das ich wohl lieber schweigen möchte, wenn es nicht einerseits im Sinne einer wahrheitsgetreuen Buchführung läge darüber zu berichten, und andererseits es die Pietät nicht erfordern würde, auch derer hier zu gedenken, die um des Gegenstandes unserer grössten Bewunderung willen, der Alpen, ihr Leben dahingeben mussten.

Personelles.

Der Anfang des Jahres brachte uns die Wahlen, durch welche für die Jahre 1905 und 1906 Vorstand und Subkommissionen festgelegt wurden.

Im Vorstand wurden von den sieben bisherigen Mitgliedern sechs bestätigt. An Stelle des Herrn *Dr. Andr. Fischer*, der für eine Wiederwahl leider nicht mehr zu gewinnen war, wurde als Beisitzer Herr *Carl Egger* gewählt. Herrn *Dr. Andr. Fischer*

sprechen wir an dieser Stelle gerne den wohlverdienten Dank aus für den wertvollen Rat, den er dem Vorstand gewährte.

Durch die Nominationen der Subkommissionen hat den grössten Wechsel das Exkursions-Comité erfahren, und wir dürfen denselben nicht vermelden, ohne den ausscheidenden Herren, dem Vorsitzenden *F. Wortmann*, Ehrenmitglied *Dr. Emil Burckhardt*, *Felix Burckhardt*, *Aug. Weitnauer*, und *Prof. C. Wieland* für ihre zum Teil sehr langen und ausgezeichneten Dienste, die sie dem Club in dieser Stellung erwiesen haben, herzlich zu danken.

Unsere Mitgliederliste hat auch dieses Jahr wieder einige Aenderungen erfahren. Zahlenmässig ausgedrückt, sind von unsern bisherigen 270 Mitgliedern 10 infolge Todes oder durch Austritt von uns geschieden; dagegen erfreut sich unsere Sektion eines Zuwachses von 27 neuen Clubisten, sodass unsere momentane Mitgliederzahl **287** beträgt.

Eingetreten sind folgende Herren:

Peter Hans Hosch, stud. med.	E. Derksen.
H. A. Tanner (aus Sektion Blümlisalp).	Leonhard Schwarz, stud. med.
Dr. Rudolf Hagenbach.	Dr. A. Buxtorf.
Carl Wartner-Horst.	Ch. Socin, stud. med.
Emil Moser.	Aug. Matt.
F. Mertes, St. Johann a./Saar.	Walter Baur, Breisach.
Prof. Dr. E. Enderlen.	Pfr. J. Lickel, Mülhausen.
Ernst Wirz, stud. med.	» Ch. Wolf, Sennheim.
Dr. Ed. Schäffer, Colmar.	Fritz Kriegelstein, Mülhausen.
Anton Hählen, stud. phil.	Dr. Rudolf Staehelin.
K. Lang-Vonkilch.	Rud. Wyss-Bangerter.
Dr. G. A. Jägerschmidt, Strassburg.	Georg Stamm-Bruckner
Ed. His, stud. jur.	Xavier Mertz (aus Sekt. Bern).
	Fritz Steiger.

Ausgetreten sind die Herren:

Dr. Fritz Reichert.	E. His-Schlumberger.
Karl Belart.	J. Hindermann.

In eine andere Sektion übergetreten: Herr Ed. Brenner.

Durch Todesfall verloren wir die Herren:

Gustav Dollfus.	Prof. E. Burckhardt-De Bary.
Carl Hermann.	Peter Köchlin-Kern.
Carl Roland Geldner.	

All diesen Verstorbenen wird die Sektion ein treues Andenken bewahren. Zweier unter ihnen sei aber besonders gedacht, denn ihr Tod ist uns in erhöhtem Maasse nahe gegangen.

Am 5. August sind unsere Kollegen *C. Hermann* und *R. Geldner* zu einer Jungfraubesteigung aufgebrochen. Ihrer fröhlichen Ausreise wurde aber ein tragisches Ende, indem unsere Freunde in den Eisgfelden der Jungfraugletscher ihr junges Leben haben lassen müssen. Ueber das Unglück selbst braucht hier nicht weiter eingegangen zu werden, da den Clubgenossen der Hergang, soweit er festzustellen möglich war, bekannt gegeben ist durch die Beschreibung in der *Alpina* vom 1. September 1905, die von berufener Hand herrührt. Hier aber sei es ausgesprochen, dass dieser Unglücksfall unser aller Teilnahme ergriffen hat. Wenn schon ein plötzlicher Hinschied zweier begeisterter Bergsteiger für ihre Kollegen ein schwerer Verlust bedeutet, so ist der Tod Hermanns und Geldners doppelt schmerzlich, weil er sie in den Alpen ereilt hat, das heisst da, wo wir gewohnt sind Leben zu geniessen.

Bei den Bergungsarbeiten für unsere verunglückten Clubgenossen war die Sektion vertreten durch die Herren *C. Egger* und *Dr. P. Mähly*. Herr Egger übernahm die schwierige und traurige Aufgabe die Expedition zu leiten, welche die Bergung der Leiche Geldners besorgte. Herr Dr. Mähly unterzog sich der wenig aussichtsreichen Mission, bei der zweiten Bergungskolonie, die zur Auffindung Hermanns nach der Silberlücke hinaufzog, teilzunehmen. Diese Expedition, die unter schwierigen Umständen ihre Aufgabe zu erfüllen hatte, ist leider erfolglos geblieben. Ein weiteres Suchen war des stets ungünstiger werdenden Wetters halber ausgeschlossen. Diese Tatsache versetzt uns in die betrübte Lage, den Liebesdienst, unsern teuren Kollegen Hermann auf den heimatlichen Kirchhof zu verbringen, den wir so gerne der hinterbliebenen Familie getan hätten, unausgeführt sehen zu müssen.

Neben dieser traurigen Stelle unserer Berichterstattung über das Personelle möge noch eine freundliche Begebenheit ihren Platz finden.;

Zwei unserer verehrten Veteranen, die Herren Ehrenmitglied *J. Stehelin-Koch* und *V. Haller-Marfort* feierten gegen Ende des Jahres ihren 80. Geburtstag. Beide verpflichten uns zu Dank, nicht nur durch ihre langjährige Anhänglichkeit, die sie uns bewiesen, sondern auch dadurch, dass ein jeder in seiner Weise zum Gedeihen und Ansehen unserer Sektion beigetragen hat. Mögen ihnen noch viele Jahre guter Gesundheit beschieden sein.

Tätigkeit.

Im diesjährigen Berichte finden Sie zum erstenmale die Tourenverzeichnisse der einzelnen Mitglieder vor. In früheren Zeiten im «Jahrbuch», in den letzten Jahren in der «Alpina» erschienen, waren diese Verzeichnisse wohl allen Mitgliedern zugänglich; für die Grosszahl der Leser aber boten sie wenig oder kein Interesse und für die sich interessierenden Kollegen erschienen sie zu einer Zeit, da deren Anteilnahme auch schon im Schwinden begriffen war. Von nun an sollen diese Tourenverzeichnisse dem «Jahresberichte» einverleibt werden, und da gehören sie auch hin; denn sie bilden doch einen integrierenden Bestandteil des Bildes unserer Tätigkeit, sie repräsentieren die Summa der Leistungen, die jedes einzelne Mitglied aufzuweisen hat. Diese Tourenverzeichnisse finden sich mit Anmerkungen versehen und in eine Uebersicht zusammengestellt, damit sie ein anschauliches, der Wirklichkeit entsprechendes Bild von der touristischen Tätigkeit unserer Sektion bieten.

Unsere Vereinszusammenkünfte die alle 14 Tage im gemüthlichen Clublokale in der Lesegesellschaft stattfanden, waren stets gut besucht, im Durchschnitt von 42 Mitgliedern, (Vorjahr 38). Von den 21 Sitzungen des verflossenen Jahres waren 18 durch Vorträge belebt; 3 waren ausgefüllt durch geschäftliche Verhandlungen oder durch freie Relationen.

Die Herren, die sich bereit gefunden haben, uns von ihren touristischen Taten und Erfahrungen vorzutragen, waren die folgenden:

<i>Waller Bernoulli:</i>	Hochtouren im Saastale.
<i>Prof. F. Zschokke:</i>	Grenzfahrten.
<i>H. Renz:</i>	Yellowstone park.
<i>F. Wortmann:</i>	Unsere Winterexkursion Adelboden - Bonderspitz.
<i>C. Egger:</i>	Matterhorn; Vom Géant zum Léman. 2 Vorträge.
<i>Dr. P. Mähly:</i>	Zinalrothorn; Sektionstour Wildhorn. 2 Vorträge.
<i>Dr. A. Raillard:</i>	Bergünerberge.
<i>Hans Reber:</i>	Touren im Sentisgebiet.
<i>Dr. A. Fischer:</i>	Kaukasus.
<i>Dr. Rud. Martin:</i>	Matterhorn über den Zmuttgrat.
<i>Dr. H. Preiswerk:</i>	Basodinogruppe.
<i>Dr. K. Frey:</i>	Massiv der Dents du Midi.
<i>Charles Seltzer:</i>	Aletschhorn.
<i>Fritz Otto:</i>	Winter- und Sommertouren in den Urnerbergen.
<i>Dr. J. A. Häfliger:</i>	Gross- und Klein-Doldenhorn.
<i>Dr. H. Burckhardt:</i>	Traversierung des Zinalrothorns.

All diesen Referenten sei auch hier nochmals der wärmste Dank gesagt für die viele Anregung, die sie uns durch diese Vorträge geboten haben. Unter dieser stattlichen Reihe muss aber derjenige auch hier besonders hervorgehoben werden, welcher sich vor allen übrigen ausgezeichnet hat: der Vortrag über den Kaukasus. Herr Dr. Fischer hat uns darin ebensoviel Neues wie Interessantes von seiner jüngst ausgeführten Expedition erzählt und zwar in einer Form, die ihresgleichen sucht. In völlig freier Rede hat es der Vortragende verstanden, während 2½ Stunden das lautlos lauschende Auditorium zu fesseln. Hiedurch ist der Vortrag, wie sich unser Alpinakorrespondent ausdrückte, zu einem Ereignis des Jahres geworden. Zum Beweise dafür, dass aber auch unter den übrigen Vorträgen ausgezeichnete Leistungen sich vorfinden, möge die diesjährige Beilage dienen.

Als eine kleine liebliche Frucht, die noch eine unserer vorjährigen Sitzungen in diesem Berichtjahre gezeitigt hat, ist das *botanische Kränzchen* anzusehen. Durch den Vortrag des Herrn Dr. A. Binz über «Vegetation und Flora der Umgebung Basels» kam man auf den Gedanken, man könnte sich im Club einmal etwas eingehend mit der uns umgebenden und uns erfreuenden Flora beschäftigen. Der Gedanke konnte realisiert werden, vor allem dadurch, dass sich Herr Dr. Binz bereit finden liess, das kleine Unternehmen zu leiten. An etwa zehn Abenden kamen die Teilnehmer mit ihrem Leiter im Clublokal zusammen, um an Hand von gut gewählten Beispielen Pflanzen zu bestimmen. Dabei lernte man vieles unserer heimischen Flora näher kennen. Auch zwei Exkursionen trugen ein Wesentliches zur Erweiterung unserer botanischen Kenntnisse bei. — Wenn sich an diesem Kränzchen auch nur acht Clubgenossen regelmässig beteiligten, so darf sich die Sektion doch freuen, dass sie durch ihre Anregung diesen Mitgliedern diese schöne Gelegenheit verschafft hat. Dem Leiter des Kränzchens sei hier namens der Sektion herzlicher Dank abgestattet.

Wenn die Sektion auf botanischem Gebiete einen Erfolg zu verzeichnen hat, so ist ihr auf mineralogischem beinahe ein Rückschritt passiert. Da sich nämlich unsere Bibliothek eines stetigen Wachstums erfreut, so sah sie sich wieder einmal genötigt einen neuen Bücherschrank aufzustellen. Dazu fehlte aber leider der nötige Platz. Nun verfiel man auf den Gedanken, den Kasten, der unsere *Gesteinssammlung* birgt, zu entfernen und, da sich seit vielen Jahren niemand mehr für diese Sammlung interessierte, so dachte man daran sie bestmöglich zu verschenken. Diesen radikalen Alluren widersetzten sich aber mit Erfolg einige «konservative» Clubgenossen, indem sie dafür sorgten, dass diese Sammlung, die doch mit viel Mühe zusammengebracht worden ist, dem Club erhalten bleibe. Die Steinsammlung hat nun an anderer Stelle im Gebäude der Lese-Gesellschaft ihre Aufstellung gefunden und harret nun der Zeiten, da eine verständnisvollere Generation sie wieder zu Ehren ziehen wird.

Bei Gelegenheit unserer Hochtour kam eine Frage zur Besprechung, deren Lösung für die Teilnehmer unserer grössern

Exkursionen besonderes Interesse bieten dürfte. Es wurde nämlich beschlossen, es seien bei Sektionstouren die Führerkosten von der Sektionskasse zu tragen.

Das *Thierstein-Comité* trat in diesem Jahr aus seiner stillen Tätigkeit heraus und gelangte mit dem Projekte einer Wasserversorgung des Schlosses Thierstein vor das Forum der Sektion. Hier wurde die Wünschbarkeit einer Wasseranlage vielseitig anerkannt und beschlossen, dass die erforderlichen Kosten von ca. Fr. 600. — durch freiwillige Beiträge aufgebracht werden sollen. Ein allfälliger Fehlbetrag bis zu einer Höhe von Fr. 250. — ist von der Sektionskasse zu decken. Das laufende Jahr wird es lehren, ob die Arbeit durchführbar ist und ob wir auf Thierstein in künftigen Zeiten die Annehmlichkeit einer wohl eingerichteten Wasserversorgung geniessen dürfen.

Das *Projektions-Comité* liess in 18 von 21 Sitzungen sein Licht leuchten. Nur ein einziger Vortrag war nicht von Projektionen begleitet. Diese Zahlen zeigen deutlich in welchem Maasse sich die Lichtbilder bei uns eingebürgert haben. So sehr nun die Projektionen zur Belebung eines Vortrages beitragen, häufig sogar zu einer richtigen Würdigung der touristischen Leistungen nötig sind, so wird aber anderseits auch ein projektionsloser guter Vortrag nie seine Wirkung verfehlen, wie die einzige Ausnahme deutlich gezeigt hat. Immerhin sind wir für die ebenso stille wie intensive Tätigkeit des Projektions-Comité, speziell seines Vorsitzenden, herzlich dankbar.

Die *Clubhütten*, mit denen wir uns stets mit Hingebung beschäftigt haben, sind auch dieses Jahr wieder Gegenstand unserer besondern Aufmerksamkeit gewesen. Im Unterschied zu frühern Jahren ist es aber diesmal die Schwarzegghütte gewesen, auf die wir unser besonderes Augenmerk lenken mussten.

Schwarzegghütte: Wie ein roter, oder sagen wir besser schwarzer Faden ziehen sich durch die Hüttenberichte der letzten Jahre die Klagen über die Feuchtigkeit, die namentlich im Frühsommer in der Hütte herrscht. Er spannt sich auch in diesem Jahre fröhlich weiter. In seinem Berichte über die Hütten-Inspektion vom 13. Juni schrieb unser Hüttenwart Chr. Jossi jr.,

dass ein förmlicher Bach seinen Weg durch die Hütte gefunden habe. Nach der Schneesmelze hörte er wohl auf zu fliessen, hinterliess aber noch geraume Zeit grosse Feuchtigkeit. Dabei faulen natürlich Pritschen, Bodenbelag und Stroh. Der Feuchtigkeit wäre eventuell abzuhelfen, aber nur mit sehr grossen Kosten; denn die Hütte ist nicht nur an die Moräne, sondern förmlich in dieselbe hineingebaut. Dabei müssten bauliche Vorkehrungen getroffen werden, welche finanzielle Mittel erfordern, die das Trockenlegen einer altersschwachen Hütte kaum rechtfertigen würden. Die Feuchtigkeit ist nicht der einzige grössere Defekt der Hütte, der andere ist ihre Grösse, resp. Kleinheit. Die Hütte bietet unter normalen Umständen Platz für 10 Personen. Es ist aber schon sehr viel vorgekommen, dass sie 20—25 Personen Obdach zu bieten hatte. Unter solchen Umständen hört natürlich die Gemütlichkeit jeglichen Hüttenlebens auf.

Auf Grund dieser herrschenden Uebelstände ist der Vorstand der Frage eines Neubaus näher getreten und dabei zur Ueberzeugung gelangt, dass wir, um in Zukunft vor Vorwürfen verschont zu bleiben, einen solchen wagen müssen.

In der letzten Sitzung des Berichtjahres hat der Vorstand seinen Antrag betreffend Neubau vor die Sektion gebracht und diese hat, freudig zustimmend, den Antrag angenommen. Nun soll also im Frühsommer 1907 an der Schwarzegg ein Neubau erstehen, der frei von Moräne und Schmelzwasser, bequemen Raum bieten soll für bedeutend mehr Personen, als es die alte Hütte zu tun vermag.

Zur Durchführung des Neubaus wurde eine Baukommission ernannt, dieselbe besteht aus den Herren:

Rudolf Kummer, Präsident,
 Carl Egger, Schreiber,
 C. Stähelin-Grossmann, Kassier,
 Rudolf Suter | Beisitzer.
 Wilhelm Marck |

Von der Tätigkeit dieser Kommission werden wir im nächsten Jahresberichte zu hören bekommen.

Das übrige Erwähnenswerte, das mit der Schwarzegghütte zusammenhängt, ist Folgendes:

Der Weg zur Hütte am rechten Gletscherufer wurde frisch markiert.

Die Holzverproviantierung, die im letzten Berichtjahre auf unser Risiko verwaltet wurde, ist in diesem Jahre durch Chr. Bohren und Hans Rubin auf ihre Rechnung in bester Weise besorgt worden.

Ueber die Frequenz der Hütte, soweit sich solche aus dem mangelhaft geführten Hüttenbuch feststellen lässt, ist mitzuteilen, dass in der Zeit vom 7. November 1904 bis 23. September 1905 die Hütte von 446 Personen besucht war.

Es waren:	Vorjahr
151 Partien	142
296 Touristen	292
150 Führer	152

An Touren, die zur oder von der Hütte aus ausgeführt wurden, sind zu verzeichnen:

	Partien	Touristen	Führer
Gross Schreckhorn	28	49	45
Klein »	9	13	13
Finsteraarhorn	10	18	13
Lauteraarhorn	4	7	6
Klein und Gross Fiescherhorn	1	1	2
Strahlegghorn	2	7	2
Grindelwaldner Grünhorn	2	4	1
Berglihütte	1	4	
Studerhorn und Strahlegg	1	2	1
Strahlegg	20	50	27
Zäsenberghorn	6	10	4
Besuch der Hütte	58	118	20

Weisshornhütte: Hüttenwart Brantschen eröffnete die Hütte am 20. Juni. Er fand sie in bestem Zustand und völlig trocken. Ausser verschiedenen kleinern Ersatzstücken wurde das Inventar noch mit zwei niedern Pfannen bereichert und die Hütte mit frischem Stroh ausgerüstet. Die Holzversorgung hat auch in

diesem Jahr gut funktioniert und gibt zu besondern Bemerkungen keinen Anlass.

Ueber die Frequenz der Weisshornhütte kann an Hand des Hüttenbuches folgendes mitgeteilt werden. Sie erhielt Besuche von

	Vorjahr
62 Partien	60
120 Touristen	110
68 Führer	70
188 Personen	180

Von Touren sind zu verzeichnen:

	Partien	Touristen	Führer
Weisshorn	32	60	44
Mettelhorn	1	3	1
Weisshornversuche	15	25	21
Besuch der Hütte	14	32	2

Das *Jahresfest* wurde auch dieses Jahr wieder in der hergebrachten bescheidenen Weise gefeiert. Am 4. März versammelten sich zu «Rebleuten» ca. 50 Mitglieder und Gäste. Während des Nachtessens begrüßte der Obmann die Teilnehmer und gab in der Festrede seinen Gedanken über den Wert des S. A. C. Ausdruck. Im zweiten Akt fanden unter dem flotten Tafelmajorat des Herrn Wortmann manch gute Produktionen statt, unter denen besonders die musikalischen Leistungen hervorgehoben zu werden verdienen.

In diesem Jahr sind wir auch wieder mit verschiedenen schönen *Geschenken* bedacht worden. Den verehrlichen Donatoren, deren Namen sich im Berichte der Bibliothek finden, sei aber auch hier der beste Dank ausgesprochen.

Centralverein.

Das Central-Comité ist mit unserer Sektion in verschiedenen Fragen in Korrespondenz getreten. In der Angelegenheit des neuen Führertarifs für das Wallis, wurden wir um eventuelle Abänderungsvorschläge gebeten, speziell für die Staton Randa.

Für verschiedene uns zu hoch erschienene Taxen forderten wir geringere Ansätze; der Entscheid hierüber ist noch ausstehend.

Im Laufe des Jahres erbat sich das Central-Comité die Ansichten der Sektionen in betreff einer Reorganisation der «Alpina». Diese Frage wurde sowohl vom Vorstand wie von der Sektion eingehend geprüft. Dem Central-Comité sind unsere Abänderungsvorschläge eingereicht worden, die im Wesentlichen dahin gehen, dass die «Alpina» künftighin nur den Mitgliedern deutschsprechender Sektionen soll zugestellt werden, vorausgesetzt, dass die welschen Sektionen ihre Einwilligung dazu geben. Bis anhin ist aber die Alpinafrage noch nicht zum allgemeinen Austrag gekommen, sodass über den Verlauf derselben noch nichts berichtet werden kann.

Entsprechend einer Anregung des Central-Comité, meldete sich unsere Sektion als Mitglied der «Ligue pour la beauté» an. Hiedurch sollen unsere warmen Sympathien für die Bestrebungen des Heimatschutzes zum Ausdruck kommen.

Kurz vor unsern Clubferien wurden wir wie andere Sektionen vom Central-Comité wegen der eventuellen Uebernahme des Clubfestes pro 1907 angefragt. Da die Antwort ziemlich bald gegeben sein sollte, so sahen wir uns genötigt dem Central-Comité eine Absage zugehen zu lassen, da uns keine Zeit mehr zur Verfügung stand, uns mit den Mitgliedern in Verbindung zu setzen. Zu unserer Beruhigung sei hier mitgeteilt, dass sich noch im letzten Moment die Sektion Bern bereitfinden liess, das Fest für 1907 zu übernehmen.

Die Delegiertenversammlung und das Centralfest wurden in Engelberg abgehalten. Unsere Sektion war durch die Herren C. Stehelin-Grossmann, F. Wortmann, C. Egger und H. Wydler an der Delegiertenversammlung vertreten. Für uns war diese Versammlung insofern von besonderem Interesse, als dabei der endgiltige Beschluss über den Antrag der Sektion Basel betreffend Einführung der obligatorischen Holzverproviantierung unserer Clubhütten gefasst wurde. Dieser Antrag wurde mit einer kleinen Modifikation angenommen. Das Clubfest selbst, an dem sich im Ganzen 14 unserer Mitglieder beteiligten, nahm den denkbar schönsten Verlauf.

Am Schlusse meiner Berichterstattung angelangt, gebe ich der Hoffnung Ausdruck, dass unsere Sektion auch im laufenden Jahr ein gedeihliches Wachstum zu verzeichnen habe, und dass die begonnenen Arbeiten zu einem Ende geführt werden mögen, welches der Sektion zur Ehre und den Mitgliedern zur Freude gereicht.

Der Schreiber:

Basel, im Januar 1906.

Dr. Alfred Raillard.

Berichte der Subcomités.

a. Exkursions-Comité.

Von 14 im Exkursionsprogramm vorgesehenen Exkursionen konnten im Laufe des Jahres 1905 12 ausgeführt werden, nämlich:

			Exkursionsleiter	Teilnehmer
Januar	14./15.	Adelboden-Bonderspitz	F. Wortmann	23
Februar	19.	Gresgen	R. Kummer	22
März	12.	Falkenfluh-Thiersteinergrat	Dr. H. Fulda	6
April	2.	Bölchenfluh-Hägendorf	Dr. H. Fulda	21
Mai	13./14.	Rophaien	Dr. A. Häfliger	12
Juni	1.	Rendez-vous der mittelschweiz. Sektionen (Burgdorf)	Dr. P. Mähly	4
Juni	3./4.	Hochstollen (mit Sektion Bern)	W. Schabelitz	4
Juli	8./9.	Wildhorn	Dr. P. Mähly	7
September	3.	Hochkönigsburg	A. Weiss	5
Oktober	29.	Hochkopf-Blössling	R. Kummer	17
November	19.	Gisliflüh-Aarau	W. Schabelitz	5
Dezember	17.	Weissenstein	Dr. H. Fulda	14

Durchschnitt: 11,6 Teilnehmer.

Nicht zustande gekommen sind die Exkursionen auf die Farnsburg wegen zu schlechten Wetters und diejenige ins Doubs-tal wegen mangelnder Beteiligung.

Der Durchschnitt der Teilnehmer hat gegenüber dem des letzten Jahres um 0,2 zugenommen! Ein Erfolg! auf den das neue Exkursions-Comité nicht stolz zu sein braucht, sondern genug Grund zum klagen hätte, dass sich nur ganze 4,1 % der

Mitglieder an unseren Wanderungen über Berg und Tal beteiligen. Allein alle diese Lamentationen sind ja in den Wind geschlagen, das hat mein Vorgänger, Bibliothekar Wortmann, auch erfahren müssen, der jahrelang mit grossem Geschick und nie versiegender Energie das dornenvolle Amt eines Chefs des Exkursions-Comités innegehabt hat. Wenn gegen den Mangel an Regsamkeit der Grosszahl unserer Mitglieder selbst «Wortmänner» vergebens kämpfen, was kann da unser einer ausrichten!

Der zurückgetretene Exkursions-Chef, Herr F. Wortmann, ist dem neugewählten Exkursions-Comité mit Rat und Tat beigestanden, wofür ihm auch an dieser Stelle noch besonderer Dank gesagt sei.

Es möge auch noch ein Sektions-Beschluss Erwähnung finden, der von gewissem Interesse sein dürfte für diejenigen Herren Clubgenossen, welche sich an der sog. «Hochtour» beteiligen wollen. Die Kosten für einen Führer trägt von nun an die Sektionskasse und sind also nicht mehr von den einzelnen Teilnehmern zu bestreiten. Dieser, aus Opportunitätsgründen gefasste Beschluss wird hoffentlich auch dazu beitragen, dass wenigstens bei der Hochtour die Beteiligung eine etwas regere wird.

Der Chef des Exkursions-Comité:

Dr. Paul Mähly.

b. Thierstein-Comité.

Das Thierstein-Comité beehrt sich, Ihnen den Bericht über das seiner Obhut übergebene Schloss für das verflossene Jahr zu erstatten. Er kann dieses Jahr des Interessanten nicht viel bieten.

In baulicher Beziehung haben wir zu erwähnen, dass die Mauer neben der Terrassentreppe ziemliche Bresten aufwies. Wir haben dieselbe, sowie die schadhafte Terrassenzinnen instand stellen lassen und auch der allzu unternehmenden Dorfjugend, welche unsere Mauern ohne Rücksicht auf die dadurch entstehenden Beschädigungen überkletterte, durch einige Drähte ihre Kunststücke erschwert.

Diese Reparaturen konnten mit den uns zu Gebote stehenden Mitteln ausgeführt werden.

Im Uebrigen sind die Baulichkeiten in gutem Stand geblieben. Von Seiten der Wasserversorgungs-Gesellschaft, welche das ganze Lüsseltal von einer bei Erschwil gefassten Quelle bis Brislach mit Wasser versehen will, sind uns Eröffnungen zur Leitung des Wassers auf die Schlossterrasse und von den Unternehmern auch eine Uebernahmsofferte gemacht worden, die wir dem Vorstand unserer Sektion mitteilten.

Die nicht sehr grosse Höhendifferenz zwischen dem Quellenreservoir und der Terrasse hatte bei verschiedenen sachverständigen Herren der Sektion Bedenken, die wir unsererseits auch teilten, hervorgerufen, ob die projektierte Leitung auch imstande sein würde, zu jederzeit den Schlossbesuchern frisches Wasser zu liefern. Wir haben den Unternehmern in diesem Sinne Garantien verlangt, sind aber trotz wiederholter Anfragen bis heute ohne Antwort geblieben.

Ohne die verlangte Garantie hat nach unserer Ansicht die immerhin kostspielige Leitung wenig Wert für uns, und wir müssen nun abwarten, ob man uns dieselbe geben will. Immerhin verlieren wir die Sache nicht aus dem Auge.

Der Besuch ist in diesem Jahre nicht besonders lebhaft gewesen. Das Fremdenbuch weist 214 Namen auf. Die schöne Witterung im Hochsommer einerseits, die mehr zu weitem Touren verlockte, und der regnerische Spätsommer und Herbst mögen hieran einige Schuld tragen. Am Rendez-vous vom 12. März nahmen 21 Mitglieder, und an dem vom 8. Oktober 20 Mitglieder teil.

Im Uebrigen beziehen wir uns auf die in unserm letzten Bericht ausgedrückten Ansichten und empfehlen unser Clubschloss auch weiter Ihrem wohlwollenden Interesse.

Noch erhalten wir die Nachricht von dem Rücktritt des Herrn *C. Lüscher* aus unserm Comité. Unser Herr Alt-Obmann hat sich um unser Comité und namentlich um unsere Sektion sehr verdient gemacht, und wir bedauern seinen Rücktritt unter aufrichtiger Teilnahme an seinem schmerzlichen Leiden.

Das Thierstein-Comité.

c. Bibliothek.

Mit Freude dürfen wir auf das abgelaufene Vereinsjahr zurückblicken. Es wurde uns ein neuer Bibliothekkasten gewährt, der dem herrschenden Platzmangel gründlich abhalf und wiederum hatten wir die Genugtuung, eine grosse Zahl von Geschenken zu verdanken, bestehend aus Büchern und Brochuren, sowie Zuweisungen in bar in den Bibliothekfonds, — der für die Beschaffung von italienischen Generalstabkarten mit Fr. 50. — und von unserm Alt-Bibliothekar Prof. Dr. R. Thommen mit Fr. 100. — bereichert wurde. — Von einem bewährten Freunde wurde uns, anlässlich seiner 40 jährigen Mitgliedschaft im S. A. C., das prächtige Matterhornrelief 1 : 25,000 von X. Imfeld gestiftet, das wir im Sitzungssaal unter den Vereinsinsignien angebracht haben. Hans Lichtenhahn erfreute uns mit einer humoristischen Statuette «der Hochtourist», die ebenfalls den Saal schmückt. Wir verzeichnen — in der Mehrzahl bekannte Gönner unserer Bibliothek — als Donatoren: unsere Ehrenmitglieder Dr. Emil Burckhardt, J. Stehelin-Koch, R. Preiswerck-Ringwald, ferner G. Burckhardt-von Speyr, Felix Burckhardt, Dr. S. Blumer, Dr. Andr. Fischer, Obmann S. Preiswerk-Sarasin, A. Sarasin-Iselin, Aug. Schetty-Eisenlohr, G. Speck-Jost in Luzern, W. Speiser, Emil Steiger, Hs. Stickelberger, Aug. Weitnauer, Prof. Dr. C. Wieland, F. W., die Universitätsbibliothek, den Akademischen Alpenclub Zürich, das Central-Comité des S. A. C. die Sektion Neuchâteloise und die Sektion Weissenstein.

Unsere Photographiensammlung, die der Obhut von Dr. H. Fulda unterstellt ist, wurde um 85 Bilder vermehrt durch Ch. De la Harpe, C. Egger, und Dr. A. Raillard. Alle diese haben nochmals an dieser Stelle unseren herzlichsten Dank.

Der Zuwachs beträgt 55 Bände, 2 Karten, 1 Panorama
wovon als Geschenk erhalten 30 » 1 » 1 »

Auch die Benützung der Bibliothek ist zufriedenstellend; es wurden ausgeliehen

395 Bände, 36 Karten, 2 Panoramen und empfehlen wir Ihnen unsern Bücher- und Kartenschatz eines immer noch mehr und mehr zunehmenden Besuches, — er ist's wohl wert. —

Der Bibliothekar I

F. Wortmann.

d. Projektions-Comité.

Mit bestem Willen ist das Projektions-Comité allen Wünschen entgegengekommen und hat mit einer einzigen Ausnahme zur Illustration der Vorträge mitgeholfen — scheint doch in weiten Kreisen die Ansicht verbreitet zu sein, dass es ohne Projektionen keinen Vortrag mehr geben kann. An 18 Clubabenden war unser Apparat in Tätigkeit, wobei ca. 630 Bilder gezeigt wurden.

Dabei vermehrte sich die Sammlung um 215 eingereihte Nummern. Es wurden davon 75 Stück von den Herren Dr. C. Frey, Dr. Häfliger, H. Hollenweger Sohn, Dr. P. Mähly, F. Otto, M. Ritter, A. Stingelin und N. Stöcklin geschenkt und sprechen wir den freundlichen Gebern unsern wärmsten Dank aus; 29 Stück wurden angekauft; 111 von den Mitgliedern des Comité's hergestellt.

Dass unsere Sammlung einen verdienten Ruf erlangt, beweisen verschiedene Anfragen von Schwestersektionen und Bergfreunden um Ueberlassen von grössern oder kleinern Serien: in Arosa und München, in Glarus und Marseille, in Lausanne und der Realschule unserer Stadt konnten Vorträge an Hand unserer Diapositive gehalten werden.

Die Ausgaben verteilen sich auf:

das Licht im Apparat	Fr. 40. 05
Trockenplatten	» 41. 80
fertige Diapositive	» 43. 95
Verschiedenes	» 6. 05

Fr. 131. 85

Für das Projektions-Comité:

Charles A. Seltzer.

Tourenverzeichnis.

Die ersten Tourenberichte hatten früher in den Jahrbüchern an einem kleinen Ort Platz, später wurden sie durch ihren grossen Umfang in die Alpina verdrängt, litten aber auch dort noch teils an Unvollständigkeit, teils an überflüssigem Ballast. Wenn nun hier zum erstenmal der Versuch einer übersichtlichen Zusammenstellung gemacht werden soll, so hat diese Sichtung natürlich nach gewissen Regeln zu erfolgen und ich bitte zum voraus um Entschuldigung, wenn ich mir erlaubt habe, die Berichte mancher Mitglieder in diesem Sinne zu beschneiden. Zu Vergleichen am zweckmässigsten ist es, wenn wir uns den von andern Alpenvereinen schon angenommenen Grenzen anschliessen, wonach nur Besteigungen von über 2500 m. im Sommer und 2000 m. im Winter (1. November bis 31. März, abgekürzt W., Skitour = Sk.) und niedrigere nur, wenn sie besonders schwierig sind, erwähnt werden. Ebenso Depressionen nur, wenn sie eine selbständige Tour bilden und wirklich überschritten worden sind (also z. B. Mönchsjoche bei einer Jungfraubesteigung vom Bergli aus nicht besonders erwähnt). Auch habe ich alle Pässe und Aussichtsberge, die zwar über die gezogene Höhengrenze sich erheben, aber auf Strassen und Bergbahnen erreichbar sind (wie z. B. Gornergrat, Fuorela Surlej) ausgeschaltet im Interesse der Raumerparnis. Tagestouren sollen mit Bindestrichen gekennzeichnet sein, führerlose mit *, Versuche mit V.

Verzeichnis der Einzeltouren.

Dr. H. Abl, Arlesheim: Aiguille du Tour. — *Lt. Baur, Ulm:* P. Buin, Dreiländerspitze, nördl. Fluchthorn. — *Eug. Bernoulli:* P. Bernina *, Kl. Spannort *. — *Hans D. Bernoulli, London:* P. Buin *- Signalhorn *, P. Linard *, Verstanklahorn trav. *, P. Champatsch trav. *- P. d'Anschatscha trav. *, P. Cotschen *, Signalhorn trav. *- Silvretthorn trav. *, Seehorn *, Tambohorn *, Rheinwaldhorn *. — *Walter Bernoulli:* Dossensattel *, Monte del Forno *, Cima di Rosso *- Monte Sissone trav. *, Monte della Disgrazia *, P. Bernina *, Kl. Spannort *. — *Dr. A. Binz:* Bettlihorn *, Helsenhorn *. — *Felix Burckhardt:* P. Beverin. — *Dr. Hans Burckhardt:* Bonderspitz (W. Sk.), Gr. Spannort *, Monte Rosa Duf. *, Zinalrothorn trav. *, Triftjoch *, Matterhorn. — *Dr. H. Burckhardt-Vicarino:* Cima

Popa, Backofenspitze, Tschagerjoch. — *Prof. C.* (mündlich): Grépons trav. — *Dr. A. Buxtorf*: (geolog. Exkursionen in den Vierwaldstätterbergen). — *W. E. Davidson*, London: Allalinpass - Egginerhorn trav. - Mittaghorn trav., Galenhorn trav., Riffelhorn (auf neuem Weg vom Gornergletscher), Aig. de Blaitière, Meije trav. — *E. Derksen*: Nägeligrätli. — *K. Dörflinger*: Bonderspitz (W. Sk.), Piz Cavardiras (V.)*, Kl. Windgälle trav. — *F. Dubi*: Gr. Wendenstock, Titlis. — *Rud. Dubi*: P. Languard. — *Prof. F. Egger*: Petite Dent de Veisivi trav., Pigne d'Arolla trav., Aig. de la Za*. — *C. Egger*: Aig. du Géant*, Aig. du Midi*, Mont Blanc du Tacul trav.* - Mont Maudit trav.* - Mont Blanc trav.**, Mont Blanc*-Dôme du Goûter trav.* - Aig. du Goûter trav.**, Hint. Feldschyn*, Kühlaunengletscher, Aig. de la Za*, Kl. Spannort*, Gotthardpass - Scipsius (W. Sk.)*. — *Dr. E. Fankhauser*: Crispalt*, Mütterlishorn trav.**, Campo Tencia*, Gletscherhorn trav.**, P. Lucendro*, Grandes Jorasses*, Aig. noire de Péteret, Mont Blanc trav. (Gl. du Mont Blanc - Gr. Mulets), Col du Géant*, Mont Blanc du Tacul* - Aig. du Midi*, Aig. des grds Charmoz trav., Grépons trav., Frilhorn*, Stellhorn*, Gotthardpass - Scipsius* (W. Sk.), P. Centrale* (W. Sk.). — *Louis B. Fiechter*: Pointe de Tounot* (2 ×), Bella Tola. — *Dr. G. Finster*: P. Kesch, P. Uertsch (Nachtrag von 1904: Tschingellochtighorn, Balmhorn, Blümlisalphorn, Kl. Lohner, Tschingelhorn). — *Dr. Andr. Fischer*: Col de Fenêtre, Punta Pousset, Gr. Paradiso trav. (Cogne-Pont), Grivola trav. (S.-Grat, Punta Bianca - Cogne), Col de Lauzon, Tresenta trav. (W.-O.), Col du Gr. Paradis - Becca della Losa, Col de Nivolet. — *Dr. Carl Frey*: Winterberg (V)*, Gr. Scheerhorn*, Ob. Mönchsloch*, Spitzmeilen* (W. Sk.), Weissmeilen* 2 × (W. Sk.), Spitzmeilenfurgel* (W. Sk.), Kinzigpass* (W. Sk.), Gotthardpass* (W. Sk.), Murettopass* (W. Sk.), Passo d'Ur* (W. Sk.), Alp Grüm - Berninapass* (W. Sk.), Casannapass* (W. Sk.), Fuorcla Lavirum* (W. Sk.). — *Dr. Oscar Frey*: P. da Darlux trav.* - Cima da Tisch trav.* - P. Fregslas trav.**, P. Uertsch*, Fuorcla da Tschitta* - Aelapass*, Scesaplana*. — *Max Geldner*: Gr. Spannort*, Monte Rosa Duf.*, Zinalrothorn trav.**, Triftjoch*. — *R. Cary Gibson*, Birmingham: Fisistock*, (Mutthornhütte), Blümlisalphorn*. — *Dr. Gossler*, Hamburg: Hohes Licht - Bockkarkopf - Mädelegabel, Patroscharte - Gatschkopf, Zugspitze. — *Dr. A. Grossheintz*: Ewigschneehorn trav., Titlis*. — *Dr. J. Ant. Häfliger*: Bonderspitz (W. Sk.), Wildhorn, Wildstrubel, Kl. Doldenhorn trav. - Gr. Doldenhorn trav., Gr. Spannort, Kl. Spannort, Krönte, Jungfrau trav. (Rottal-Bergli). — *A. Hählen*: Ruchi* - Hausstock*, Claridenstock trav.**, Oberalpstock trav.** — *Dr. Julius Heilbronner*, München: Wildseeloder (W.), Monte Roën (W.), Rittnerhorn (W.), Rofanspitze (W.), Hochiss (W.), Bettelwurfspitze, Elmauerhalt, Lomnitzer Spitze (Hohe Tatra), Grüneseespitze (auf neuem Weg über W.-Flanke), Gerlsdorferspitze - Polnischer Kamm, Meeraugspitze, Kl. und gr. Satan-Bastei, Tatrasspitze trav. etc. — *C. Heimbach*: Pilatus* 2 × (W.), Bonderspitz (W.), Nadelhorn*, Ulrichshorn trav.* - Dürrenhorn trav.* (neuer

Weg O.-Flanke-Hohberggl.), Südlenspitze*, Matterhorn*, Gr. Spannort* — *C. Hermann*: Ruinette trav.* - Mont Rouge*, Pigne d'Arolla* - Serpentine*, Pointe d'Otémma* - P. 3348* (erste Gratbegehung), Mont Avril*, P. Lucendro trav.**, Aig. du Géant*, Aig. du Midi*, Mont Blanc du Tacul trav.* - Mont Maudit trav.* - Mont Blanc trav.**, Mont Blanc*-Dôme du Goûter trav.* - Aig. du Goûter trav.**, Strahlhorn*, Zinalrothorn trav.**, Triftjoch*. — *Ed. His*, jun.: Tornettaz* - Tarent* - Châtillon* - Chaussy*, Oldenhorn, Culant*, Diableret - Sex Rouge, Pointe d'Otémma*, Ruinette*, Col du Mont Rouge* - Col de Seilon*. — *Ref. Kriegelstein*. Mülhausen: Eiger, Gr. Lauteraarhorn, Jungfrau trav. (Rottal-Concordia), Mönchsloch, Bietschhorn. — *R. Kummer*: Six Madun*, Muttenthorn*, P. Scalotta*. — *Prof. J. Lüders*, Aachen: Peitlerkofel (V.), Furcella della Roa, de Sillies, Crespeinajoch. — *Dr. P. Mähly*: Bonderspitz (W. Sk.), Wildhorn, P. Dent de Veisivi trav.**, Aig. de la Za* - Doves Bl. trav.**, Aig. Rouges d'Arolla (V.), Clocher de Bertol trav.**, Mont Collon* (V.), Schneehorn - Silberlücke, Gotthardpass - Scipsius* (W. Sk.). — *W. Marck-Stahl*: Ewigschneehorn trav., Urirotstock*. — *Dr. R. Martin*: Weissmeilen* - Magereu* (W. Sk.), P. Crystallina*, Passo del Basodino* - Giacomopass*, Spitzberg* (V.), Mittaglücke*, Spitzberg* (erste Best. über W.- u. S.-grat), Alpligenlücke - Unt. Mönchsloch*, Trugberg N.-Gipfel* (erste Besteigung) - Südl. Vorgipfel*, Schönbühlhorn* (erste Best. über N.-Grat und W.-Flanke), Aletschhorn trav.**, Dom* (V.), Schönbühlpass* (W. Sk.), P. Ravetsch* (W. Sk.), Rheinwaldhorn* (W. Sk.) Scharbodenhorn* (W. Sk.), Passo Diesrut* (W. Sk.), Pass crap* (W. Sk.), Bocca di Cadlimo (W. Sk.). — *Aug. Matt*: Urirotstock. — *A. E. Measures*, Birmingham: Fisistock*, Blümlisalphorn*, Doldenhorn. — *Herm. Meier*: P. Cavardiras*, Grosse Windgälle* (V.), — Düssistock* (V.), Claridenstock trav., Gemsfayrenstock*, Sustenhorn (V.). — *M. Meuret*, Freiburg: Altenorenstock* (W. Sk.), Bocktschindel* (W. Sk.), Geissbützistock* (W. Sk.), Claridenstock* (W. Sk.) - Gemsfayrenstock* (W. Sk.), Claridenpass* (W. Sk.), Furka (W. Sk.), Sustenhorn trav.**, Jungfrau trav.* (Guggi-Concordia), Mönch*, Grünhornlücke*, Wetterhorn* - Mittelhorn trav.**, Gr. Schreckhorn*, Finsteraarhorn trav.**, Nadelhorn*, Ulrichshorn* - Dürrenhorn trav.**, Matterhorn*, Bietschhorn*, Petersgrat* - Mutthorn*. — *Dr. Neitzel*, Frankfurt: Säntis, Vreneliggärtli, Claridenstock, Kistenpass, Segnespass, Ruch Wichlenberg, P. Languard trav., Weissstor - Cima di Jazzi, Monte Rosa Duf. — *F. Otto*: Crispalt*, Mütterlishorn trav.**, Campo Tencia*, Gletscherhorn trav.**, Hinter Feldschyn*, Grandes Jorasses, Aig. Noire de Péteret, Mont Blanc trav. (Gl. du Mont Blanc - Gr. Mulets), Col du Géant, Mont Blanc du Tacul - Aig. du Midi, Grands Charmoz trav., Gotthardpass - Scipsius* (W. Sk.), Cima da Flix (W. Sk.), P. Bernina (W. Sk.), Cima di Rosso (W. Sk.). — *Dr. H. Preiswerk*: Trifhorn trav. (Saas), Monte Giove trav., Thälhorn (Formazza), Marchhorn trav. — *Dr. A. Raillard*: Bonderspitz (W.), Weisse Frau, Bel oiseau*, Dent Jaune, Tour Sallières. — *Hans Reber*: III. Kreuzberg* Mutschen* - Kraialpfir* (W.), Titlis*. — *A. Refardt-Bischoff*:

Diavolezza, P. Languard. — *Otto Rægner, Freiburg*: Strelapass* (W. Sk.), Aroser Weisshorn* (W. Sk.), Urdenfürkli* (W. Sk.), Wildhorn (W. Sk.)-Weisshorn* (W. Sk.), Wildstrubel trav.* (W. Sk.), Windjoch*, Nadelhorn*, Ulrichshorn trav.*-Dürrenhorn trav.*, Sustenpass* (W. Sk.). — *Rud. Ronus*: Besso. — *Dr. Rüttimeyer*: Gr. Dolderhorn, Lötchenpass, Hockenhorn. — *Rud. Sarasin*: Titlis*, Aermighorn*, Gr. Hundshorn*, Dreispitz*, Blümlisalphorn. — *Dr. Edw. Schäffer, Colmar*: Mürtschenstock (V.), Glärnisch* (V.) Mönch*, Aig. du Grépon trav. — *Phil. Scheiner, Würzburg*: Sulzfluh* (W. Sk.), Scesaplana* (W. Sk.), Aroser Weisshorn trav.* (W. Sk.), Mayenfelder Furka* (W. Sk.), Strelapass* (W. Sk.), Schild* (W. Sk.), Rautispitz* (W. Sk.), P. Sol* (W. Sk.), Col de Balme* (W. Sk.), Albristhorn* (Sk.)-Wildhorn* (Sk.), Wildstrubel* (Sk.), Dachstein*, Oedstein*, Reichenstein*, Dobratsch*, Triglav*, Canin*. — *J. Schmidlin*: Lungghinpass, P. Platta, P. della Calderas trav. — *Dr. Peter Schumacher, Frankfurt*: Hohtürli, Gamchilücke, Tschingelhorn. — *L. Schwarz*: Wetterhorn, Dossenhorn trav.-Renfenhorn trav., Gaulisattel, Scheuchzerhorn trav., Finsteraarhorn, Mönchsloch. — *Charles A. Seltzer*: Bonderspitz (W.), Bietschhorn trav. (W-N.), Beichpass, Torberg, Fusshorn (V.), Nesthorn trav. — *Ch. Socin*: Culant 2 ×*, Oldenhorn 2 ×*, Diableret*, Wilde Frau, Bec de la Montan*, Pointe d'Oténma*, Ruinette trav.*, Col du Mont Rouge*-Col de Seilon*. — *Alfr. Spörry, Mülhausen*: Blümlisalphorn (W.), Balmhorn trav., Bietschhorn trav. (W-O.), Jungfrau trav. (Guggi-Bergli). — *C. Stæhelin-Grossmann*: Bonderspitz (W.), Hohes Licht-Mädelegabel. — *Dr. Aug. Stæhelin-Burckhardt*: Düssistock trav., Grosse Windgälle. — *Dr. R. Stæhelin*: P. Lucendo* (W. Sk.), Monte Rosa Duf., Wellenkuppe, Strahlhorn trav. — *Dr. M. Stæhelin*: dasselbe. — *E. Steiger*: P. Beverin*, Günerhorn* (V.), Fuorcla da Patnaul*, Fuorcla Capialla*, P. Nadels*, Passo Rondasco*. — *H. Stickerberger*: Scesaplana trav., Sulzfluh, Madrishorn trav., Silvrettahorn trav.-Gr. Buin, P. Kesch. — *N. Stöcklin-Müller*: Hint. Feldschyn*, Grépons trav., Grand Dru trav.-P. Dru trav., Aig. de la Za, P. Dent de Veisivi trav. — *H. Streckisen, Frankfurt*: P. Lucendo*. — *R. Suter*: Hint. Feldschyn*, Gspaltenhorn, Gr. Casse, Col de la Leisse, Dôme de Sache trav.-Mont Pourri trav.-Aig. du St. Esprit trav., Aig. de la Tsateleina, Gran Paradiso, Mont Herbétet. — *H. A. Tanner*: Rinderberg* (W. Sk.), Hundsrück* (W. Sk.), Strelapass* (W. Sk.), Titlis*, Passo di Cacciabella*, di Casnile* di Zooca*, di Muretto* (W. Sk.), d'Ur* (W. Sk.), Alp Grüm-Bernina* (W. Sk.), Cassanapass* (W. Sk.), Fuorcla Lavirum* (W. Sk.). — *Dr. Vogelbach*: Titlis, Weissmies trav. — *Alfr. Weiss, Mülhausen*: Weissnollen trav.*-Eggstock trav.*-Dammastock*. — *Ernst Wirz*: Petersgrat*, Tschingelhorn*, Jungfrau trav.* (Rottal-Bergli). — *Pfr. C. Wolff, Sennheim*: Schwarzhorn*, Eiger, Gr. Lauteraarhorn (V.), Jungfrau trav. (Rottal-Concordia), Mönchsloch. — *F. Wortmann*: Bonderspitz (W.), Aig. d'Arves sept., Mont Dolin*, Pigne d'Arolla trav., Aig. de la Za. — *R. Wyss-Bangertler*: Wetterhorn, Ewigschneehorn trav.

Uebersicht.

Anzahl der berichtenden Mitglieder (von 287)	78
sämtlicher Touren	469
(Davon Gipfel 380, Depressionen 74, Versuche 15.)	
der Touren von über 3000 m. Höhe	284
4000	63
verschiedenen erstiegenen Gipfel und übersrittenen Depressionen	296
verschiedenen Gipfel von über 4000 m.	24
Führertouren	193 (= 41%)
führerlosen Touren	276
Wintertouren (mit Ski 66, ohne Ski 15)	81
neuen Begehungen	7

Was an dieser Liste am meisten auffällt, ist das Verhältnis der führerlosen zu den Führertouren; rechnet man die Wintertouren, die fast alle ohne Führer ausgeführt worden sind, auch von der Gesamtzahl ab, so bleiben die führerlosen Touren immer noch in der Mehrzahl (212 gegen 176). Von den 78 Mitgliedern sind es jedoch nur 32, die in der Regel ohne Führer gehen, so dass also diese Führerlosen um so viel unternehmungslustiger sein müssen als die 46 Führertouristen.

Die geographische Verteilung der Besteigungen ist in folgender Uebersicht dargelegt:

	Unternehmungen	versch. Objekte
Dauphinéalpen	1	1
Grajsche Alpen	17	16
Montblancgruppe	37	17
Waadtländer- u. Freiburgeralpen; Dent du Midigruppe	16	11
Walliser-alpen	78	45
Berner-alpen	96	55
Urner- und Tessiner-alpen	74	42
(Davon Gotthardmassiv: 28:16.)		
Glarner-alpen	28	22
Säntisgruppe	4	4
Bündner-alpen incl. Silvretta und Bernina)	81	58
Ostalpen	27	25
Tatra	10	10
	409	306

Der Zweck dieser ganzen Statistik war, einmal zu zeigen, was in einer gewöhnlichen Alpenclubsektion, trotz Abgelegenheit und ungünstigem Sommer, normalerweise alles unternommen wird. Das Resultat ist ein durchaus erfreuliches und diejenigen haben Unrecht, die von der Einzeltätigkeit der S. A. C. Sektionen absprechend urteilen (hievon dürften gewisse Gebirgssektionen allerdings ausgenommen sein!). Viele neue Begehungen wird man billigerweise nicht erwarten, dagegen ist erfreulich, wie das ganze Alpengebiet gleichmässig besucht worden und wie das Verzeichnis reichhaltig an Namen ist. Darunter kommen viele weniger bekannte oder solche von gutem Klange vor; auf der andern Seite ist bezeichnend, dass sich beispielsweise der Säntis nur einmal, Titlis sechsmal, Ewigschneehorn nur dreimal vorfindet, dafür 24 Viertausender in 63 Malen. Alles das zeugt von lobenswertem Eifer in der Sektion.

Wenn die vorliegende Uebersicht auch keinenfalls den Sinn haben soll, die Mitglieder zu einem Wettbewerb anzuspornen, so lässt sich doch vielleicht das eine oder andere durch sie anregen, im nächsten Sommer die Schritte in weniger bekannte und besuchte Gebiete zu lenken.

C. Egger.

Kassa-Rechnung.

Rechnungsabschluss

Einnahmen.

Saldo voriger Rechnung	Fr. 1352. —
Jahresbeiträge für die Sektionskasse, 285 Mitglieder à Fr. 10. —	„ 2850. —
Eintrittsgelder „ „ 25 „ „ 10. —	„ 250. —
Jahresbeiträge „ Centalkasse 282 „ „ 5. —	„ 1410. —
Eintrittsgelder „ „ 25 „ „ 5. —	„ 125. —
Verkaufte Clubzeichen	„ 5. 50
Vergütung der Zentralkasse für Feuerversicherung Weisshornhütte	„ 161. 40
Bezahltes Holzgeld für die Schwarzegghütte (Saldo)	„ 26. —
Verkauf „Führer durch die Urneralpen“	„ 97. 20
Zinsen	„ 162. 45

Fr. 6439. 55

per 31. Dezember 1905.

Ausgaben.

Lokalmiete	Fr. 450. —
Bibliothek	„ 421. 65
Projektionen	„ 131. 85
Inserate	„ 152. 35
Schwarzegghütte	„ 94. 20
Weisshornhütte	„ 121. 70
Schloss Thierstein	„ 150. —
Zuweisung an den Schwarzegghütte-Baufonds	„ 350. —
Beitrag an die Gemeinnützige Gesellschaft Thierstein	„ 20. —
Jahresfest	„ 24. 50
Jahresbericht	„ 270. —
Drucksachen, Porti, Papier, Couverts etc.	„ 249. 85
Anschaffungen für's Lokal (1 Schrank)	„ 174. —
Geschenk eines Jahrbuches an die Universitäts-Bibliothek	„ 5. 15
Exkursionen	„ 58. —
Feuerversicherung Weisshornhütte	„ 161. 40
Zahlungen an die Centalkasse	„ 1637. 70
Saldo auf neue Rechnung	„ 1967. 20

Fr. 6439. 55

Bibliothek-Fonds.

Saldo voriger Rechnung	Fr. 626.10
Geschenk eines „alten Clubisten“ für Ankauf ital. Karten	„ 50.—
„ von Herrn Prof. Thommen	„ 100.—
Zinsen	„ 21.45
Vortrag auf Rechnung 1906	<u>Fr. 797.55</u>

Schwarzegghütte-Baufonds.

Saldo voriger Rechnung	Fr. 1542.40
Uebertrag von Kassa-Rechnung	„ 350.—
Geschenk eines „alten Clubisten“	„ 50.—
Zinsen	„ 65.—
Vortrag auf Rechnung 1906	<u>Fr. 2007.40</u>

Weisshornhütte-Baufonds.

Saldo voriger Rechnung	Fr. 212.25
Zinsen	„ 7.—
Vortrag auf Rechnung 1906	<u>Fr. 219.25</u>

Jubiläums-Fonds des S. A. C. Basel 1913.

Saldo voriger Rechnung	Fr. 515.60
Zinsen	„ 19.30
Vortrag auf Rechnung 1906	<u>Fr. 534.90</u>

Vermögensstatus.

3 Obligationen 3 1/2% Stadt Zürich 1894 à Fr. 1000.—	Fr. 3000.—
In Konto-Korrent und bar	„ 1967.20
Vermögen am 31. Dezember 1905	Fr. 4967.20
„ „ 31. „ 1904	„ 4352.—
Vermögenszunahme	<u>Fr. 615.20</u>

Rekapitulation.

Vermögen am 31. Dezember 1905	Fr. 4967.20
Bibliothek-Fonds	„ 797.55
Schwarzegghütte-Baufonds	„ 2007.40
Weisshornhütte-Baufonds	„ 219.25
Jubiläumsfonds des S. A. C. Sektion Basel 1913	„ 534.90
Gesamtvermögen am 31. Dezember 1905	Fr. 8526.30
„ „ 31. „ 1904	„ 7248.35
Zunahme	<u>Fr. 1277.95</u>

BASEL, 15. Januar 1906.

C. Staehelin-Grossmann, Seckelmeister.

Eingesehen und richtig befunden von den Rechnungs-Revisoren:

Gust. Müller.

F. Otto.

Ehrenmitglieder.

- Herr J. Stehelin-Koch, Basel.
 » Dr. Emil Burekhardt, Arlesheim.
 » R. Preiswerck-Ringwald, Basel.

Vorstand pro 1905—1906.

- S. Preiswerk-Sarasin, Obmann.
 R. Kummer-Krayer, Statthalter.
 Dr. Alfred Raillard, Schreiber.
 C. Staehelin-Grossmann, Seckelmeister.
 Ferd. Wortmann, Bibliothekar.
 Charles A. Seltzer, Beisitzer.
 Carl Egger, »

Subcomités.

- a. *Exkursions-Comité*: Dr. P. Mähly, Vorsitzender; Dr. H. Fulda; Dr. A. Häfliger; R. Kummer; Otto Mähly; W. Schabelitz; Alfred Weiss.
 b. *Thierstein-Comité*: R. Preiswerck-Ringwald, Vorsitzender; G. Burekhardt-von Speyr.; Carl Lüscher; J. Mende; Nötzlin-Werthemann; A. Refardt; E. Reiter; F. Vischer-Bachofen.
 c. *Bibliothek-Comité*: F. Wortmann, Vorsitzender; Ad. Bernoulli; H. Lichtenhahn; E. Steiger; H. Stichelberger; Aug. Weitnauer.
 d. *Projektions-Comité*: Charles Seltzer, Vorsitzender; Charles De la Harpe; C. Egger; Dr. H. Fulda; Gustav Müller; Dr. Alfr. Raillard.

Vertreter des Hüttenwesens: R. Kummer-Krayer.

Korrespondent der «Alpina»: C. Egger.

Verwalter der Gesteinssammlung: E. Steiger.

Verwalter der Photographiensammlung: Dr. H. Fulda.

Mitgliederverzeichnis.

per 31. Dezember 1905.

Eintritts- jahr.		
1903	Abt, Hans, Dr. Gerichtspräsident,	Arlesheim (Baselland).
1903	Ackenhausen, R., Ingenieur,	Basel, Hammerstrasse 74.
1900	Adam, Alfred, Dr. Arzt,	„ Leonhardsgraben 47.
1892	Alioth-Ronus, Achille, Kaufmann,	„ Sevogelstr. 76.
1899	Barrnschky, Friedr., Spenglermeister,	„ Steinvorstadt 27.
1897	Bauer, Ernst, Bankdirektor,	„ Nonnenweg 13.
1905	Baur, W., Leutnant,	Breisach (Baden).
1895	Bernoulli-Comas, Ad., Kaufmann,	Basel, Petersgraben 49.
1902	Bernoulli, Eug., Dr. med.	„ Burgunderstr. 7.
1902	Bernoulli, Hans, Kaufmann,	„ Steinengraben 77.
1868	Bernoulli-Sartorius, W., Dr. Arzt,	„ Schärtlingasse 4.
1875	Bernoulli-von der Tann, W., Kaufmann,	„ Leimenstr. 30.
1903	Bernoulli, Walter, stud. phil.	„ Burgunderstr. 7.
1901	Bertolf, Adolf, Kaufmann,	„ Claragraben 56
1894	Binz, Ang., Dr., Reallehrer,	„ Gundeldingerstr. 175.
1891	Brack-Schneider, J. J., Chemiker.	„ Lothringerstr. 10.
1904	Brenner-Haller, Hans, Kaufmann,	„ Gundeldingerstr. 177.
1903	Brenner, W., Dr. phil.	„ Reichensteinerstr. 45.
1902	Brindlinger, J.,	Augsburg, Karlstrasse.
1899	Burekhardt-Burekhardt, Aug., Dr.	Basel, Albanvorstadt 94.
1887	Burekhardt-Burekhardt, Hans, Kaufmann,	„ Leonhardsgraben 38.
1866	Burekhardt, Emil, Dr. jur.	Arlesheim (Baselland).
1893	Burekhardt-Grossmann, Ed., Jurist,	Basel, Sevogelstr. 79.
1904	Burekhardt, Hans, Dr. jur., Notar,	„ Kaufhausgasse 7.
1877	Burekhardt-Heussler Aug., Fabrikant,	„ St. Albanvorstadt 96.
1902	Burekhardt-Passavant, H. R., Dr. Notar,	„ St. Albananlage 72.
1884	Burekhardt-Rüsch, Ad.	„ Malzgasse 21
1876	Burekhardt-Siber, Felix, Kaufmann.	„ Münchensteinerstr. 47.
1877	Burekhardt-von Speyr, G., Fabrikant,	„ Kapellenstr. 29.
1899	Burekhardt-Vicarino, Hans, Dr. med.,	„ Herberggasse 7.
1893	Burekhardt-Zahn, C. A., Kaufmann,	„ Gellertstr. 10.

Eintritts- jahr.		
1905	Buxtorf, A., Dr. phil., Geolog,	Vitznau.
1902	Cafader, Fritz, Kaufmann,	Basel, Dornacherstr. 24.
1898	Chabloz, Ed., Kaufmann,	" Eulerstr. 11.
1897	Christ-de Neufville, Rud., Kaufmann,	" Schönbeinstr. 40.
1900	Clerc, Arthur, Kaufmann,	" Unter. Rheinweg 148
1894	Corning, H. K., Dr. Prof.,	" Bundesstr. 17.
1900	Couchepin, Georges, Chemiker,	Schweizerhall (Baselland)
1896	Courvoisier, Leo, Dr. phil.	Heidelberg, Sternwarte Königsstuhl.
1901	David, J. J., Dr. phil.,	Basel, Güterstr. 144.
1902	Davidson, William E.,	London S.W. 12 A Lower Grosvenor Place.
1882	De la Harpe, Charles, Chemiker,	Basel, Sonnenweg 13.
1904	Deninger, Karl, Dr. phil.	Freiburg i. B. Marchstr. 21.
1905	Derksen, E., Kaufmann,	Basel, Laufenstr. 5.
1904	Dörfinger, Karl, Kaufmann,	" Freiestrasse 91.
1901	Dubi, Fried., Kaufmann,	" Neubadstr. 49.
1896	Dubi, Rud., Buchdruckereibesitzer,	" Thiersteinerallee 9.
1900	Duhamel, Jos., Dr. Arzt,	Strassburg, Münsterergasse 7.
1893	Eckel-Labhart, Ch., Banquier,	Basel, Mittlerestr. 43.
1902	Eckenstein, Ed., Sohn, Kaufmann,	" Dornacherstr. 7.
1901	Egger, F., Dr. med., Prof.,	" Schützengraben 7.
1894	Egger, Karl, Kaufmann,	" Steinentorberg 18.
1901	Egli-Eckenstein, E., Kaufmann,	" Holbeinstr. 85.
1905	Enderlen, E., Prof. Dr. med.	" Hebelstr. 21.
1881	Engelmann, Th., Dr. Apotheker,	" Unt. Rheing. 5.
1896	Fankhauser, Emil, Dr., Reallehrer,	" Holbeinstr. 9.
1901	Faulmüller, Ernst, Kaufmann,	Augsburg, St. Annastr.
1904	Feer-Sulzer, Emil, Dr. med., Arzt,	Basel, St. Albanvorstadt 10.
1896	Feigenwinter, N., Fürspr.,	Arlesheim (Baselland).
1903	Fiechter, Louis, Techniker,	Basel, Dornacherstr. 20.
1893	Finsler, G., Dr., Gymnasiallehrer,	" Sonnenweg 16.
1896	Fischer, Andr., Dr., Gymnasiallehrer,	" Thiersteinerallee 87.
1901	Frey, Gaston, Kaufmann,	Mülhausen (Els.) Rhonestr. 2.
1901	Frey, K., Dr., Untersuchungsrichter,	Basel, Nauenstr. 12.
1902	Frey, Oskar, Dr., Lehrer,	" Gotthelfstrasse 32.
1900	Frohnhäuser, L., Fabrikdirektor,	Rueniberg (Rheinland)
1892	Fulda-Schüler, Dr., Chemiker,	Basel, Unt. Rheinweg 114.
1903	Gally, Louis, Kaufmann,	" Byfangweg 49.
1895	Geering, Heinrich, Kaufmann,	" Byfangweg 18.
1876	Geigy, Alfred, Dr. jur.,	" Leonhardsgraben 48.
1897	Geigy-Hagenbach, Karl, Kaufmann,	" Hardstr. 52
1900	Geldner Max, Kaufmann,	" Albangraben 4.

Eintritts- jahr.		
1864	Georg-Neukirch, H., Buchhändler,	Basel, Freiestrasse 10.
1897	Gerber-Heer, A., Dr., Chemiker,	Höningen a. Rhein.
1879	Gessler-Herzog, Carl, Kaufmann,	Basel, Leimenstr. 45.
1903	Gilson, R. Cary,	Birmingham, King Edward School.
1885	Glatz-Bosshardt, Adolf, Lehrer,	Basel, Augustinergasse 15.
1864	Goppelsröder-La Roche, C. F., Dr. Prof.	" Leimenstr. 51.
1884	Gossler H., Dr. jur.,	Hamburg, Magdalenenstr. 8
1896	Greppin-Mäglin, Ed., Dr. Chemiker,	Basel, Riehenstr. 65.
1901	Grogg, H., Handelslehrer,	" Reichensteinerstr. 18.
1904	Grosheintz, Alb., Dr. med., Arzt,	" Socinstrasse 1.
1904	Grossmann, Oscar, Kaufmann,	Lörrach (Wiesenthal).
1900	Gürtler, Louis, Ingenieur,	Wien II, Taborstr. 52 b
1900	Gutzwiller, H., Dr. Zahnarzt,	Basel, Austrasse 14.
1868	Haeblerlin, E. J., Dr. Justizrat,	Frankfurt a. M., Brönnnerstr. 20.
1903	Haefliger, J. A., Dr., Apotheker,	Basel, St. Johannvorstadt 56.
1901	Haegler-Passavant, Karl, Dr. Prof.,	" Petersgraben.
1905	Haehlen, Anton, stud. phil.,	" Augustinergasse 15.
1874	Hagenbach-Bischoff, Ed., Dr. Prof.,	" Missionsstr. 20.
1904	Hagenbach, Aug., Prof., Dr. phil.	Aachen, Gerlachstr. 9.
1891	Hagenbach, Ed., Dr. Chemiker,	Basel, Missionsstr. 20.
1905	Hagenbach, Rudolf, Dr. phil., Chemiker,	Hochst a. M., Brüningstr.
1866	Haller-Marfort, V., Kaufmann,	Basel, Engelgasse 93.
1904	Hatt, Fritz, Kaufmann,	" Steinvorstadt 41.
1897	Haupt, Carl, Kaufmann,	Crefeld.
1902	Heilbronner, Jul., Dr. Rechtsanwalt,	München, Lindwurmstr. 13 ^I
1900	Heimbach, Karl, Schneidermeister,	Basel, Birmannsgasse 18.
1893	Henrici-Veillard, Carl, Bankdirektor.	" Austrasse 25.
1904	Hintermann, J., Ingenieur,	" Wallstrasse 13.
1905	His, Ed., stud. jur.,	" Engelgasse 83.
1897	Hollenweger-Heckendorn, H., Direktor,	" Klybeckstr. 20.
1903	Hollenweger, H., Sohn, cand. chem.,	" Klybeckstr. 20.
1905	Hosch, Peter Hans, cand. med.,	" Rennweg 78.
1897	Huber-Petzold, Hans, Dr. phil.,	" Angensteinerstr. 30.
1904	Imhoff, Max, Chemiker,	Zürich, IV, Nordstr. 18 ^{III}
1905	Jaegerschmidt, G. A., Dr. phil., Chem.,	Schlettstadt (Elsass) Schlüsselg. 6.
1884	Jaeggi, Ad., Schweiz. Konsul,	Bordeaux, Rue Turenne 42.
1900	Jucker-Reutter, H., Kaufmann,	Basel, Utengasse 5.
1886	Jucker-Schaefer, B., Fabrikant,	" Missionsstr. 62.
1901	Keller, Fritz, Kaufmann,	" Mörsbergerstr. 38.
1903	Kiefer, Alb., stud. phil.,	" Spalenberg 59.
1904	Kilchsperger, C.	Mossamedes Angolo (Afrika).

Eintritts- jahr.		
1902	Kingdon, H. J.,	Quethiock, Castle Road Horsell, Woking.
1892	Koechlin-Hoffmann, Alb., Banquier,	Basel, Nauenstr. 2.
1896	Koechlin-Iselin, C., Oberst,	" Engelgasse 51.
1893	Koechlin, Paul, Dr. Apotheker,	" Elisabethenstr. 18.
1897	Koenigsberger, Joh., Dr.,	Freiburg i. B. Erwinstr. 3.
1901	Krantz, J. B., Ingenieur,	Gebweiler (Els.) Hauptstr. 150.
1905	Kriegelstein, F., Referendar,	Mülhausen, Ensisheimerstr. 18.
1893	Kündig-Köchlin, R., Dr. jur. Notar,	Basel, Sevogelstr. 74.
1889	v. Kuffner, Moritz, Brauereibesitzer,	Wien, Ottakring.
1885	Kummer-Krayer, Rud., Kaufmann,	Basel, Byfangweg 3.
1905	Lang-Vonkilch, K., Sekundarlehrer,	" Spalenring 114.
1894	Lappe-Jahn, Th., Apotheker,	Herrnhut i. S.
1896	Lehmann, Hans, Kaufmann,	Bern, Papierhandlg. Zuber.
1904	Lichtenhahn, Fritz, cand. med.,	Basel, Clarastr. 15.
1904	Lichtenhahn, Hans, Buchhändler,	" Clarastr. 15.
1905	Lickel, J., Pfarrer,	Mülhausen, Dornacherstr. 49.
1901	Linder, Oskar, Dr. Chemiker,	Basel, Austrasse 37.
1898	Lorétan-Huguenin, H., Fabrikdirektor,	" Wartenbergstr. 28.
1889	Lüders, Joh., Professor,	Aachen, Boxgraben 63.
1875	Lüscher-Streckeisen, Carl,	Basel, Aeschengraben 13.
1896	Maehly, Otto, Kunstmaler,	" Sevogelstr. 64.
1900	Maehly, Paul, Dr. Chemiker,	" Sevogelstr. 64.
1870	Mantz-Thierry, J., Fabrikant,	Mülhausen (Elsass).
1885	Mantz-Weiss, Emil, Fabrikant,	" (Els.) Lamartinstr. 2.
1903	Marck-Stahl, Wilh., Architekt,	Basel, Allschwilerstr. 57.
1900	Marti, Emil, Oberstl., Bankdirektor,	Liestal.
1901	Martin, Rud., Dr. phil.,	Basel, Mittlerestr. 83.
1905	Matt, Aug., Kaufmann,	" Schweizergasse 15.
1904	Maus, Wilhelm, Architekt,	Frankfurt a. M., Klüberstr. 1.
1903	Measures, A. E.,	Birmingham, King Edwards School.
1904	Meier, Hermann, Zolleinnehmer,	Basel, Hauptzollamt Lysbüchel.
1873	Mende-Sandreuter, J. G., Antiquar,	" Weiherweg 14.
1900	Menton, Wilh., Müllermeister,	Hausen-Raitbach (Baden).
1905	Mertes, F.,	St. Johann a. d. Saar, Victoriastr. 15.
1905	Mertz, Xaver, cand. jur.	Basel, St. Albanrheinweg 118.
1903	Meuret, Max, stud. phil.,	Freiburg i. B., Hebelstr. 34.
1869	Meyer, Emanuel,	Basel, Gartenstr. 105.
1886	Mieg, G. Ed., Chemiker	Mülhausen (Els.) Baslervorstadt 43.
1904	Mohn-Imobersteg, Hch., Kaufmann,	Basel, Friedensgasse 36.
1894	Morel-Vischer, Aug., Bankdirektor,	" Rittergasse 19.
1904	Moser, Albert, Elektrotechniker,	" Birkenstr. 13.

Eintritts- jahr.		
1905	Moser, Emil, Kaufmann,	Basel, Birkenstr. 13.
1899	Müller, Gust., Kaufmann	" Utengasse 5.
1904	Müller, Hans, Kaufmann,	Basel Socinstrasse 42.
1887	Müller, J. J., Fabrikant,	" Steinengraben 80.
1902	Neitzel, Erich, Dr.,	Frankfurt a. M., Hohenstaufenstr. 13.
1903	Niethammer, Theod., Dr. Ingenieur,	Basel, Oberer Heuberg 1.
1889	Noetzelin, Ed., Banquier,	Paris, Boulyd. Haussmann 73.
1873	Noetzelin-Werthemann, Rud.,	Basel, Schützengraben 67.
1903	Ostersetzer, Moritz, Ingenieur,	Wien V, Wienstrasse 26.
1904	Oppersdorf, K. M. Graf v., Dr. jur.,	Alt Waltersdorf (Schlesien.)
1903	Otto, Fritz, Sohn, Kaufmann,	Basel, Steinengraben 32
1898	Panchaud, Ed., Dr. jur.	Bern, Balmweg 7.
1880	Paravicini-Vischer, Rud., Fabrikant,	Basel, Elisabethenstr. 19
1883	Passavant-Fichter, Georges, Banquier,	" Gellertstr. 21.
1894	Passavant-Iselin, H. F., Fabrikant,	" Elisabethenanlage 41.
1903	Pickford, William,	London S.W. Elm Park Gardens 92.
1880	Preiswerk-Ringwald, R., Fabrikant,	Basel, Albanvorstadt 108.
1900	Preiswerk-Bernoulli, Ed., Architekt,	" Missionsstr. 42.
1902	Preiswerk, Heinrich, Dr. phil.,	" Leonhardskirchpl. 2.
1890	Preiswerk-Imhoff, W., Kaufmann,	" Missionsstr. 23.
1889	Preiswerk-Sarasin, Samuel, Pfarrer,	" Hirzbodenweg 107.
1897	Raillard-Schmidt, Aug., Gerbermeister,	" Unt. Rheinweg 48.
1898	Raillard, Alfred, Dr. Chemiker,	" Grellingerstr. 43.
1893	Rauch-Burckhardt, Emil Dr. med.,	" Kohlenberg 27.
1904	Reber, Hans, cand. med.,	" Frauenspital.
1879	Refardt-Bischoff, Arnold,	" Engelgasse 119.
1904	Regenass, Walter, Postbeamter,	Sissach (Baselland).
1892	Reiter-Müller, Ernst, Banquier,	Basel, Grellingerstr. 24.
1904	Renz, Hugo, Lehrer,	" Theodorsgraben 4.
1883	Riggenbach-Burckhardt, A., Dr. Prof.,	" Bernoullistr. 20.
1863	Riggenbach-Iselin, Albert,	" Wallstrasse 16.
1891	Ritter, Gust., Kaufmann,	Liestal.
1891	Röchling, Fritz, Dr. jur., Referendar,	Ribbekardt bei Greifenberg (Pommern).
1887	Roechling-Graf, Otto, Kaufmann,	Basel, Margarethenstr. 21.
1881	Roechling, R., Techniker,	Ludwigshafen a. Rh.
1903	Roegner, Otto, Kaufmann,	Freiburg i. B. Zasiusstr. 93.
1904	Ronus, Rud., Kaufmann,	Basel, Angensteinerstr. 24.
1903	Ruch, Otto, Bahnbeamter,	Freiburg i. B. Gartenstr. 13.
1904	Rutschmann, G., Sohn, Spenglermeister,	Basel, Spalenberg 53.
1879	Rüttimeyer-Lindt, L., Dr. Privatdoz.,	" Socinstr. 25.

Eintritts- jahr.		
1894	Sänger-Jaecklé, Otto, Kaufmann,	Basel, Pfeffingerstr. 104.
1894	Sarasin-Iselin, Alfred, Banquier,	„ Langegasse 80.
1892	Sarasin-Vischer, Rudolf, Fabrikant,	„ Albanvorstadt 17.
1901	Saxer, Alb., Bankdirektor,	„ Margarethenstr. 61.
1893	Schabelitz-Steinmann, W., Kaufmann,	„ Socinstrasse. 52.
1905	Schaeffer, Edwin, Dr. phil., Chemiker.	Colmar, Katharinenstr. 5.
1900	Schedler-Gonser, A., Dr. Chemiker, „	Basel, Mittlerestr. 160.
1902	Scheibler, Hans, Kaufmann,	„ Hirzbodenweg.
1904	Scheiner, Ph., Kaufmann,	Würzburg, Bahnhofstr. 12.
1889	Scheller, Alfred, Bergwerkgeneraldirektor,	Hohenlohe-Hütte (Schlesien).
1895	Scherrer, P. Dr. Ständerat, Advokat,	Basel, Augensteinerstr. 11.
1903	Schetty-Eisenlohr, Aug., Färbereibes.	„ Rappoltshof.
1904	Schlaepfer, Rudolf, Oekonom,	Ober-Klus b. Pfeffingen (Baselland).
1893	Schmidlin-Rath, Jacques, Banquier,	Basel, Feierabendstr. 9.
1898	Schmidt-Hudtwaleker, C., Dr., Prof.	„ Hardstr. 107.
1902	Schneider, Felix, Dr. phil.,	Arlesheim.
1878	v. Schumacher, C. F., Ingenieur,	Luzern.
1904	Schumacher, Peter, Dr. phil., Chem.	Frankfurt a. M. Grüneburgweg 129.
1885	Schuster-Weber, Felix O., Banquier,	London S. W., Collingham Road, South Kensington.
1899	Schuster, Claud., Advokat	London, W., Palace Garden Terrace 102, Kensington.
1902	Schwabe, Max, Dr. jur.,	Basel, Austrasse 55.
1881	Schwartz-Koechlin, O., Kaufmann,	„ Engulgasse 65.
1905	Schwartz, Léonard, stud. med.	„ Engulgasse 65.
1888	Seltzer-Bürgin, Ch. A., Chemiker,	„ Immengasse 10.
1895	Senglet-Schetty, Franz, Kaufmann,	„ Gerbergasse 4.
1901	Sean, Ernst, Kaufmann,	Freiburg i. B. Universitätsstr. 8.
1893	Settelen-Heer, Ernst, Kaufmann,	Basel, Oberwilerstr. 65.
1890	Settelen-Hoch, Emil, Kaufmann,	„ Feierabendstr. 54.
1885	Settelen-Hug, Victor, Schneidermeister	„ Oberwilerstr. 62.
1898	Settelen, Otto, Dr. Zahnarzt,	„ Steinenberg 1.
1902	Shipley, R. B., Captain,	The Manor Cottage, Englefield-Green, Surrey, England.
1902	Siebenmann, F., Dr. med., Professor,	Basel, Bernoullistr. 8.
1893	Siegmund-Barruschky, L., Dr. Grundbuchverwalter,	„ Schützengraben 31.
1888	Simon-Siehler, Albert, Direktor,	„ Zürcherstr. 13.
1876	Socin, Carl, Kaufmann,	„ Petersgraben 29.
1905	Socin, Christoph, stud. med.,	„ Kapellenstr. 28.
1904	Spoerry, Alfred, Kaufmann,	Mülhausen (Els.) Sundgauerstr.

Eintritts- jahr.		
1895	Stahelin-Burckhardt, Aug., Dr. med.,	Basel, Dufourstr. 37.
1893	Stahelin-Grossmann, C., Kaufmann,	„ Malzgasse 17.
1881	Stahelin-Gruner, Alfred, Kaufmann,	„ Hirzbodenweg 103.
1904	Stahelin, M., Dr. jur., Civilgerichtsschreiber.	„ Bernoullistr. 26.
1890	Stahelin-Preiswerk, Paul, Fabrikant,	„ Feierabendstr. 34.
1905	Stahelin, Rud., Dr. med.,	„ Bürgerspital
1905	Stamm-Bruckner, Georg, Architekt,	„ Steinenring 41.
1863	Stehelin-Koch, Jérôme, Kaufmann,	„ Hebelstr. 28.
1882	Steiger, Emil, Apotheker,	„ Bäumleingasse 4.
1905	Steiger, Fritz, Ingenieur,	„ Theodorgraben 8
1894	Steiner, Arnold, Dr. Fabrikdirektor,	„ Socinstr. 81.
1904	Stickelberger, Hans, Ingenieur,	„ Leonhardstrasse 34.
1903	Stingelin, Alfred, Kaufmann,	„ Unt. Rheinweg 112.
1900	Stingelin, Fr., Dr. Chem.,	Syracuse, N. Y. (U. St.) Solvay Process Comp.
1900	Stoeklin-Müller, Niklaus, Kaufm.,	Basel, Rheinfelderstr. 40.
1903	Strasser-Müller, H., Kaufmann,	„ Herberggasse 1.
1889	Streckeisen-Burckhardt, Ad., Dr. med.,	„ Aeschengraben 11.
1899	Streckeisen, Hans, Architekt,	Frankfurt a. M., Wolfgangstr. 80.
1904	Strub, Richard, Kaufmann,	Basel, Birsigstr. 30.
1898	Süring, Walter,	Uhlenhorst-Hamburg, Overbeckstr. 2.
1865	Sulger, Hans,	Basel, Schweizerplatz 2.
1903	Suter, Rud., Architekt,	„ Rheinfelderstr. 12.
1905	Tanner, H. A., Geschäftsführer,	„ Immengasse 8.
1894	Thommen-Thommen, Rud., Dr. Prof.,	„ Angensteinerstr. 21.
1902	Vest, Rud., Kaufmann,	„ Austrasse 33.
1878	Vischer-Bachofen, Fr.,	„ Rittergasse 19.
1876	Vischer-Bölger, Ad.,	„ Aeschengraben 31.
1888	Vischer-Burckhardt, P., Fabrikant,	„ Angensteinerstr. 7.
1896	Vischer-Iselin, Dr. Advokat u. Notar,	„ Rittergasse 31.
1895	Vischer-Vischer, Carl, Fabrikant,	„ Rheinsprung 16.
1880	Vischer-Von der Mühl, C., Fabrikant,	„ Rheinsprung 16.
1903	Vogelbach, Hans, Dr. med., Arzt,	„ Aeschengraben 32.
1887	Von der Mühl-Christ, Aug.,	„ Albananlage 10
1894	Von der Mühl, Georg,	„ Albanvorstadt 36.
1902	Von der Mühl, Karl, cand. jur.,	„ Bäumleingasse 15.
1897	Walter-Tschopp, Fritz, Kaufmann,	„ Eulerstrasse 57.
1905	Wartner-Horst, Carl, Architekt	„ Hirschgasse 9.
1890	Weber-Imhof, Ad., Kaufmann,	„ Hirzbodenweg 38.
1885	Weidenmann-Jenny, Aug., Ingenieur,	„ Friedensgasse 23.
1901	Weiss, Alfred, Kaufmann,	Mülhausen, (Els.) Burggasse 3.
1903	Weiss, J., Dr. med.,	Basel, Burgunderstr. 23.

Eintritts- jahr.		
1902	Weisser, Hermann, stud. ing.,	Basel, Clarastrasse 48.
1887	Weitnauer-Preiswerk, Aug., Kaufmann,	„ Missionsstr. 5.
1900	Widmer, Eduard, Kaufmann.	„ Unt. Rheinweg 102.
1897	Wieland-Preiswerk, Karl, Dr. Prof.	„ Hirzbodenweg 87.
1905	Wirz, Ernst, cand. med.,	„ Holbeinstr. 58.
1905	Wolff, G., Pfarrer,	Sennheim (Elsass).
1897	Wollaston, Ch. H. R., Banquier,	London S.W., St. Georges Road 63.
1895	Wortmann-Stehle, Ferd., Kaufmann.	Basel, Mittlerestr. 143.
1899	Würstlin, Oskar, Kaufmann,	Freiburg i. Br., Erwinstr. 65.
1890	Wydler-Oboussier, H., Kaufmann,	Basel, Feierabendstr. 11.
1905	Wyss-Bangerter, Rudolf, Lehrer.	„ Wielandplatz 3.
1897	Zäslin-Sulzer, Hans, Banquier,	„ Missionsstr. 38.
1878	Zahn-Geigy, Fritz, Banquier,	Basel, Albangraben.
1902	Zoller, Otto, Dr., Redaktor,	„ Güterstr. 227.
1887	Zschokke-Dietschy, Fritz, Dr. Prof.,	„ Missionsstr. 13.

Im Jahre 1906 sind bis zur Drucklegung eingetreten:

Dietler, Hans, Dr.,	Basel, Palmenstr. 10
Knecht, Oskar, Dr. phil., Chemiker,	„ Kohlenberg 13
Preiswerk, Richard, stud. med.,	„ Ob. Heuberg 33.
Rohner, Hans, Kaufmann.	„ Schaffhauserrheinweg 75.
Sandreuter, Emanuel, Spenglermeister,	„ Pilgerstr. 17.
Waeffler, Hans, Kaufmann,	„ Rheinsprung 24.

Dagegen ist ausgetreten:

Hatt, Fritz, Kaufmann, Basel.